

# Anpassungskonzept

## Klimawandel-Anpassungsmodell- region Wagram



Aktualisierte Fassung von 28.06.2022

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	4
2	Ziele der KLAR .....	4
3	Darstellung des Status quo .....	5
3.1	Überblick.....	5
3.2	Stärken der Region .....	7
3.3	Potenziale der Region .....	8
4	Prognose 2050 .....	9
4.1	Demografische Entwicklung .....	9
4.2	Bau- und Siedlungstätigkeit .....	11
4.3	Landwirtschaft .....	12
4.4	Klimaszenarien.....	14
4.4.1	Erwärmung und Hitze.....	14
4.4.2	Veränderung der Vegetationsperiode.....	16
4.4.3	Niederschlagsverteilung .....	17
4.5	Identifizierte Problemfelder in der Region aufgrund des Klimawandels.....	19
5	Beschreibung der sich durch ein verändertes regionales Klima allfällig ergebenden Chancen .....	22
6	Entwicklung, Darstellung und Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen .....	23
6.1	Gemeindeentwicklung, Grünraum und Gestaltung.....	23
6.2	Landwirtschaft und Weinbau.....	23
6.3	Leben und Wohnen .....	24
7	Schwerpunktsetzung der KLAR .....	26
7.1	Anpassungsmaßnahmen.....	27
7.1.1	Maßnahme 1: Gärtnern im Klimawandel.....	28
7.1.2	Maßnahme 2: Unsere Garten-Region .....	30
7.1.3	Maßnahme 3: Schattige Rastplätze .....	32
7.1.4	Maßnahme 4: KLAR in der Gemeinde 2.0 .....	34
7.1.5	Maßnahme 5: Alternative Landwirtschaftliche Modelle 2.0 .....	36
7.1.6	Maßnahme 6: Begrünungsmanagement im Weinbau 2.0.....	38
7.1.7	Maßnahme 7: Vorsorgecheck Naturgefahren .....	40
7.1.8	Maßnahme 8: Klimafittes Bauen 2.0 .....	42

7.1.9	Maßnahme 9: KLAR! auf den Punkt gebracht.....	44
7.1.10	Maßnahme 10: Hitze! Mit KLAR! richtig vorsorgen.....	46
7.1.11	Maßnahme 11: Regionale Kommunikation.....	48
8	Zeitliche und organisatorische Planung der Schwerpunktsetzungen inkl. der Darstellung der nötigen Finanzierung unter Berücksichtigung von verfügbaren Förderungen.....	50
9	Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept für die Vorbereitung und Begleitung der Umsetzung der geplanten Schwerpunktsetzungen.....	51
9.1	Internet-Auftritt.....	52
10	Darstellung der Abstimmung mit den Anpassungsstrategien der Länder und die geplante zukünftige Zusammenarbeit mit den entsprechenden Landesstellen.....	53
11	Darstellung der Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel.....	54
12	Trägerschaft.....	55
13	Managementstrukturen.....	55
13.1	Know-How intern.....	55
13.2	Know-How externe PartnerInnen.....	56
13.3	Informationszentrale.....	56
13.4	Vernetzungsaktivitäten.....	56
14	Projektmanagement.....	57
14.1	Inhaltliche Beschreibung.....	57
14.2	Stundensatzkalkulation.....	57
14.3	Anteilige Kosten.....	57
14.4	Planungs- und Evaluierungsworkshops mit relevanten AkteurInnen/Stakeholdern.....	58
14.5	interne Evaluierung und Erfolgskontrolle.....	58
14.6	Überschneidungen KLAR und KEM.....	58
14.7	Überschneidungen KLAR und Leader-Region.....	59
15	Modellregions-Managers/einer Modell-regions-Managerin.....	59
16	Öffentlichkeitsarbeit.....	60
17	Disseminierung, Monitoring und Adaptierung.....	61

## 1 Einleitung

Die neun Gemeinden der Region Wagram (Zentralraum NÖ) arbeiten seit nunmehr 20 Jahren im Verein Tourismus & Regionalentwicklung Region Wagram (im Folgenden auch kurz: „Verein Region Wagram“) in den Bereichen Klima- und Energie, Regionalentwicklung und Tourismus zusammen. Diese Inhalte sind statutarisch verankert.

Seit 2010 ist die Region auch eine aktive Klima- und Energiemodellregion, sechs Gemeinden sind Klimabündnisgemeinden.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind in den letzten Jahren sehr deutlich spürbar. Trockenheit, lange Hitzeperioden und frühe Vegetationszeit wirken sich auf die Bevölkerung und die Landwirtschaft aus. In der Bevölkerung und den Gemeinden herrscht großes Interesse an faktenbasierten Informationen und Möglichkeiten von Anpassungsmaßnahmen, da für eine erfolgreiche Umsetzung oft das notwendige Wissen fehlt.

Die Region Wagram sieht das KLAR!–Programm des Klima- und Energiefonds als Möglichkeit, proaktiv richtige und nachhaltige Maßnahmen im Umgang mit dem Klimawandel zu setzen. Andererseits aber auch als Chance, Kompetenzen aufzubauen, etwa in den Bereichen Landwirtschaft und Gartenbau.

Das Anpassungskonzept wurde im Jänner 2020 erstellt und am 28. Jänner 2022 aktualisiert.

## 2 Ziele der KLAR

Auf regionaler und kommunaler Ebene werden insbesondere folgende Ziele verfolgt:

- Erkennen und Nutzen von Chancen, die sich durch den Klimawandel auf regionaler Ebene ergeben,
- detaillierte Erhebung von klimawandelbedingten Risiken und diese durch entsprechende Anpassungsmaßnahmen langfristig minimieren,
- Informations- und Bewusstseinsbildung bei EntscheidungsträgerInnen der Gemeinden, Betrieben und Haushalten, um die Chancen und Gefahren des Klimawandels zu verdeutlichen,
- Forcierung von Projekten in allen Bereichen der Klimawandelanpassung,
- Vermeidung von Fehlanpassungen,
- Festigung von geeigneten Strukturen für regionale Anpassungsmaßnahmen,
- Know-how-Aufbau in der Region zur Anpassung an den Klimawandel.
- Koordination und Servicestelle durch Modellregions-Management (KAM)

### 3 Darstellung des Status quo

#### 3.1 Überblick

Die Region Wagram befindet sich ca. 70 km westlich von Wien im Zentralraum Niederösterreich (Gemeinden sind in den Bezirken Tulln und Korneuburg). Sie setzt sich aus den acht landwirtschaftlich geprägten Wagramgemeinden (Landwirtschaft, Weinbau) nördlich der Donau und der Bezirkshauptstadt Tulln südlich der Donau zusammen.

Nördlich des Tullnerfeldes – mit der Donau als prägendes Element – erhebt sich der Wagram, eine mächtige Geländestufe mit meterhohen Lössböden, die während der Eiszeiten durch Anwehungen entstanden sind und dem Wein seinen typischen Geschmack verleihen. Die Seehöhe bewegt sich von 180 m im Tullnerfeld bis ca. 300 m in der höchstgelegenen Wagramgemeinde Großriedenthal.

Der Siedlungsraum ist überwiegend ländlich, die Gemeindegrößen bewegen sich zwischen ca. 1.000 Einwohnern und 3.500 Einwohnern. In der Bezirkshauptstadt Tulln und den umliegenden Katastralgemeinden leben rd. 16.000 Einwohner. Bis auf eine Ausnahme steigt in allen Gemeinden die Bevölkerung, was sich entsprechend in der Verbauung niederschlägt.

Die Gesamtfläche der Region beträgt 34.078 ha. Rund 70 % sind landwirtschaftlich genutzt, davon 2.700 ha Weinbau (entspricht 11 % der landwirtschaftlichen Fläche). Der Waldanteil ist mit (16 %) eher gering, die restliche Fläche verteilt sich auf Gewässer, Gärten und verbaute Flächen. In der Region gibt es rd. 13.700 Haushalte, das entspricht 2,5 Personen / Haushalt.

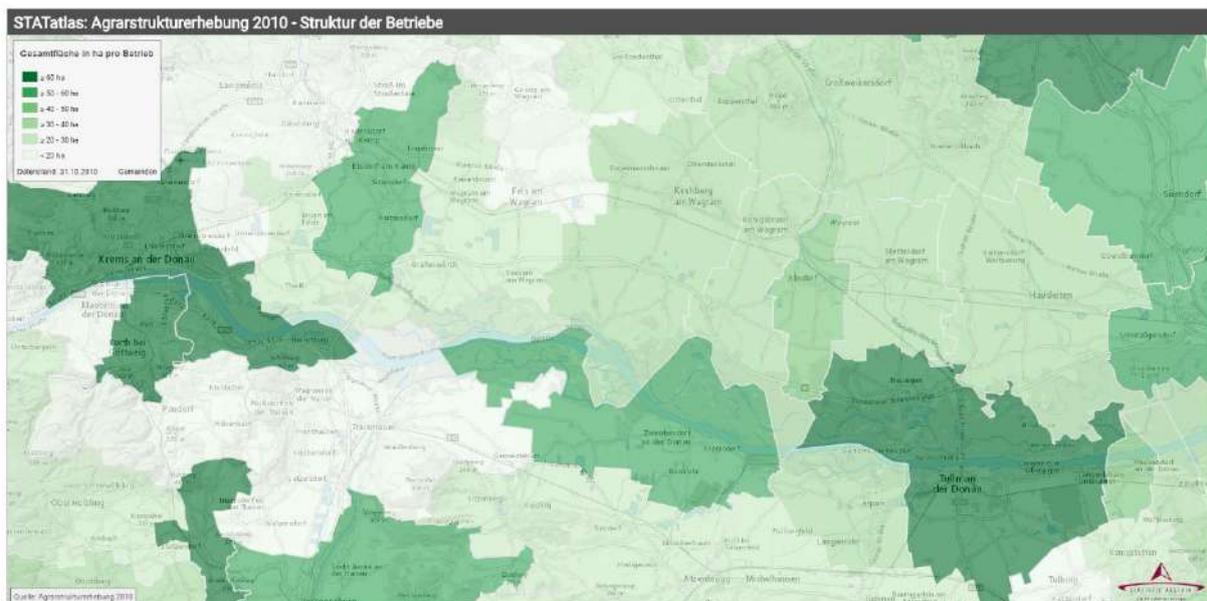


Abb. 1: Gesamtfläche in ha pro Betrieb, Statistik Austria 2010

In der Region spielen Landwirtschaft und Weinbau eine wesentliche Rolle. So bewirtschaften etwa derzeit rd. 300 Betriebe die 2.720 ha Weinbaufläche entlang des Wagrams. Gerade die regionstypischen Weißweine, die in den meisten Gemeinden mit einem Anteil von über 80% den größten Ertrag liefern, sind als qualitativ hochwertiges Markenprodukt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Betrachte man die Entwicklung der letzten Jahre so lässt sich hierbei auch eine deutliche Zunahme beobachten. Vergleicht man die Daten von 2015 und 2020, so wird ersichtlich, dass gerade der Anbau von Weißwein eine noch größere Rolle spielt als noch in den Jahren zuvor. Gerade diese Rebsorten müssen aber hinsichtlich der Klimawandels berücksichtigt werden.

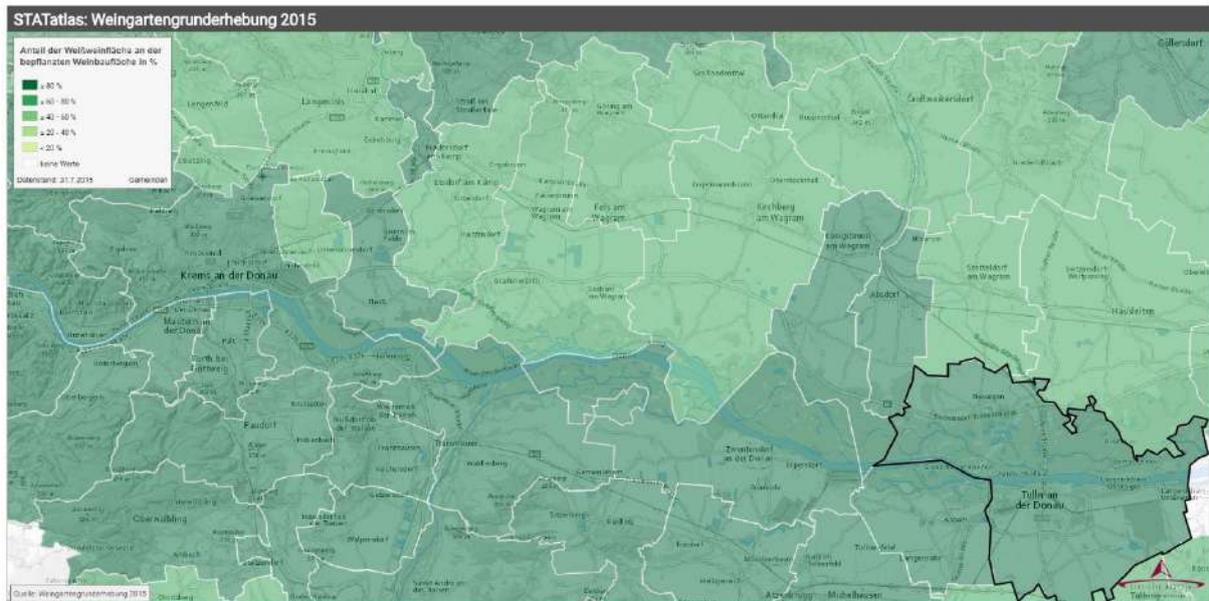


Abb. 2: Anteile der Weißweinfläche an der Gesamtwinefläche in %, Statistik Austria 2015

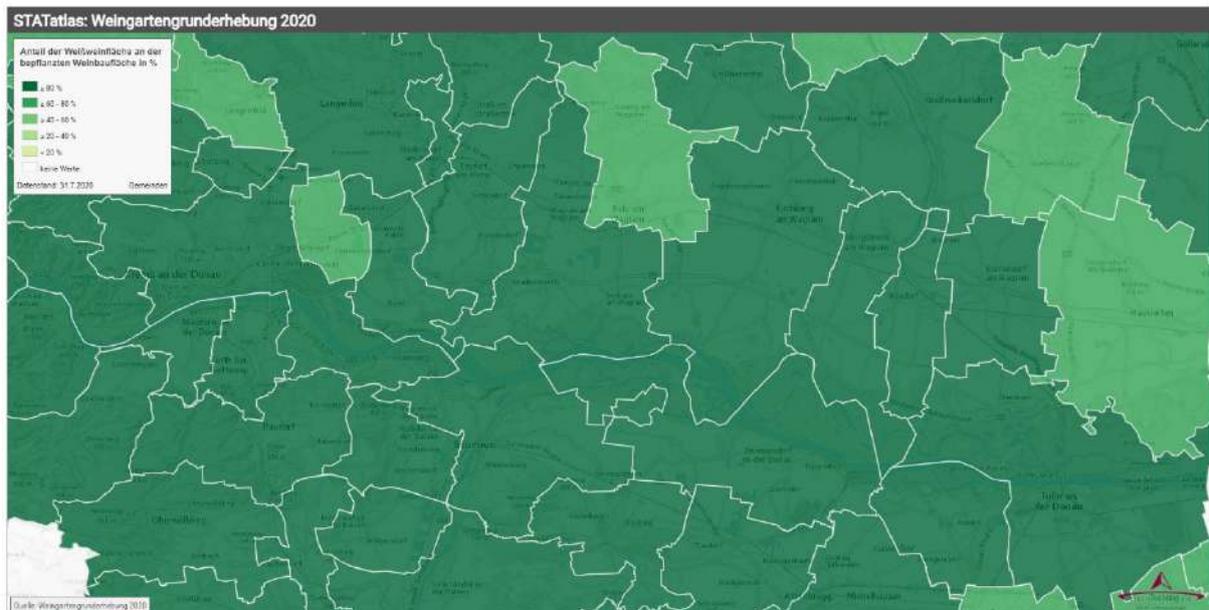


Abb. 3: Anteile der Weißweinfläche an der Gesamtwinefläche in %, Statistik Austria 2020

In den Beckenlagen des Tullnerfeldes wird intensiv Ackerbau betrieben. Handel und gewerbliche Wirtschaft sind geprägt von Klein- und Mittelbetrieben, der Handel stellt die wichtigste Dienstleistungsbranche in der Region dar. Im Bereich Gartenbau / Gärtnereien finden sich neben Leitbetrieben auch zahlreiche kleinere Unternehmen in der Region. Die Verdopplung der aktiven Betriebsstandorte zwischen 2003 und 2013 zeugt von einer dynamischen Entwicklung. Es gibt auch zahlreiche bäuerliche Direktvermarkter.

Mit den Themen Wein, Garten und Genuss ist die Region beliebtes Tagesausflugsziel insbesondere für Gäste aus dem Großraum Wien. Auch die größte internationale Radroute – der Donauradweg – führt durch mehrere Regionsgemeinden.

Die räumliche Nähe zu Wien und den NÖ Zentralorten St. Pölten und Krems mit guten Verkehrsverbindungen (Franz Josefs-Bahn, Bahnstrecke Wien-Krems; Schnellstraße S5 / S33; Bundesstraße 4) bietet ausgezeichnete Potenziale für die zukünftige Entwicklung der regionalen Wirtschaft. Diese Möglichkeiten bedingen aber auch starkes Wachstum der Gemeinden, insbesondere in der Gruppe der 20 – 64 Jährigen mit einer überdurchschnittlichen Zunahme im NÖ-Vergleich. Dies bedingt rege Bautätigkeit sowohl im großvolumigen Wohnungsbau als auch bei Einfamilienhäusern und einen hohen Anteil an Auspendlern (rd. 50 % der Beschäftigten), v.a. in den Ballungsraum Wien aus Ermangelung an qualifizierten Arbeitsplätzen in der Region.

Mit der Stadt Tulln ist eine der wichtigsten Schulstädte im NÖ Zentralraum mit einem kompletten Bildungsangebot von der Primär- über die Sekundarstufe bis hin zum Hochschulabschluss in der Region Donau NÖ-Mitte gelegen. Zukünftig soll auch eine HTL- Teil der Bildungsangebotes werden, denn Digitalisierung wird ein wichtiger Schritt sein um die CO<sub>2</sub>- Emissionen zu reduzieren Als „Wissensmotor“ der Region fungiert der Technopol-Standort, an dem Fachhochschulen, Universitäten und Forschungsinstitute wissenschaftlich mit den Kernthemen Bioanalytik, Umwelttechnik, Pflanzenzüchtung und nachwachsende Rohstoffe beschäftigen.

Zurzeit kann die Region Wagram gesamt rund 90 GWh/a an Energie (Strom und Wärme aus Erneuerbaren) bereitstellen. Das größte Potenzial für Erneuerbare Energie ist die Photovoltaik, diese Energiequelle wird auch kontinuierlich ausgebaut.

Betrachtet man diese Gegebenheiten, so wird deutlich, dass die Region Wagram in vielen Punkten Möglichkeiten zur Entwicklung bietet. Einerseits wird deutlich, dass spezifische Stärken ausgebaut werden könne, andererseits lässt sich aber auch durch die Identifikation von weniger optimale Bedingungen ein mögliches Potential erkenne, das für die Region Chancen in neuen Bereichen bietet. Anschließend sollen nun die regionalen Stärken und Schwächen kurz skizziert werden.

## 3.2 Stärken der Region

### Struktur

Im Verein Tourismus & Regionalentwicklung Region Wagram arbeiten die neun Regionsgemeinden Absdorf, Fels am Wagram, Grafenwörth, Großriedenthal, Großweikersdorf, Kirchberg am Wagram, Königsbrunn am Wagram, Stetteldorf am Wagram und die Stadt Tulln bereits seit zwei Jahrzehnten zusammen. Durch diese Gegebenheit hat sich eine Struktur aufgebaut, die es ermöglicht die nötige Infrastruktur für zukunftsweisende Projekte ohne Problem aufbauen zu können. Die Vernetzung ist mit Experten und Expertinnen aus den verschiedenen Wissensgebieten bietet Entfaltungsraum auf verschiedenen Ebenen.

### Schwerpunkte und Vernetzung

Der Verein Region Wagram bearbeitet die Themen Klima & Energie (KEM), Regionalentwicklung und Tourismus und kooperiert mit den strategischen Partnern in den Bereichen. Die Kleinregion ist aktiver Teil der aktuellen Leader Region Donau-NÖ-Mitte und arbeitet mit Landesorganisationen (Energie- und Umweltagentur, NÖ Regional) intensiv zusammen. Darüber hinaus bietet die Region mit dem Universitäts- und Schulstandort ein umfangreiches Vernetzungsangebot zu Experten- und Expertinnen aus den Bereichen Forschung und Entwicklung.

### Landwirtschaft

Als aufstrebendes Weinbaugebiet mit hohem Anteil an biologisch wirtschaftenden Betrieben (ca. 15 %), etablieren sich auch mehr und mehr innovative landwirtschaftliche Betriebe. Die Ausbildungsstätten (Landwirtschaftliche Fachschule Tulln, Landwirtschaftliche / biotechnologische Departments der Universität für Bodenkultur in Tulln) in der Region fördern nicht nur den regionalen und nationalen, sondern auch den internationalen Dialog und können in diverse Forschungs- und Entwicklungsprojekte miteinbezogen werden.

### Infrastruktur und Wirtschaft

Die Region besitzt durch die Franz- Josefs- Bahn eine sehr gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Auch durch das hochrangige Straßennetz und die Nähe zu Wien (ca. 30 – 45 min mit Bahn / Auto) ist der Wagram ein beliebtes Ziel für Tagestouristen und Radfahrer (Donauradweg). Weiters gibt es eine Kompetenz im Gartenbau mit der ökologischen Gartenschau GARTEN TULLN, Leitbetrieben und zahlreichen Gartenbaubetrieben in der Region. Mit dem Technopol in Tulln hat die Region ein anerkanntes Forschungszentrum im Bereich biobasierte Technologie.

### Hohe Lebensqualität

Die Bevölkerung hat eine hohe Identifikation mit der Region und es gibt ein intaktes Vereinswesen. Gerade dadurch entsteht auch ein starkes Gemeinschaftsgefühl, wodurch eine starke Verbundenheit zum Wohn- und Lebensort gegeben ist. Das persönliche Engagement in den verschiedensten Bereichen fördert die Zusammengehörigkeit und macht es leicht möglich innovative Projekte zu starten. Dieser Umstand bewegt Menschen, in dieser Region zu leben, was die Bevölkerung stetig wachsen lässt.

## 3.3 Potenziale der Region

### Siedlungsentwicklung und Verkehr

Durch den steten Zuzug, die raumplanerische Praxis der letzten Jahrzehnte und durch Strukturwandel im Einzelhandel bedingt, hat sich das Ortsbild in den Gemeinden der Kleinregion stark verändert. Neubauten entstehen am Ortsrand, wodurch auch mehr und mehr Infrastruktur an den Außenbe-

reich der Siedlungsgebiete rückt und Flächen versiegelt werden. Das Leben und die Versorgungseinrichtungen im Kerngebiet geht zurück. Leerstehende Gebäude in der Ortsmitte sind die Folge. Gerade diese Leerstände und die Raumpotentiale in den Siedlungskernen können besser genutzt werden. Die dadurch kürzeren Verkehrswege, die zu Fuß oder mit dem Rad erledigt werden können, bringen Synergien mit dem Klimaschutz, eine bessere Anbindung an den öffentlichen Verkehr (Bahn) für die zahlreichen Pendler und erhöhen die Lebensqualität der Menschen in der Region.

### Tourismus

Die Kooperation zwischen Landwirtschaft, touristischen Betrieben und Ausflugszielen ist gering. Das Bettenangebot für Nächtigungsgäste ist gering, insbesondere in den ländlichen Wagramgemeinden.

### Direktvertrieb

Es gibt eine große Anzahl an Produzenten landwirtschaftlicher Produkte, die nur im eigenen Geschäft und in kleinem Rahmen vermarktet werden. Die Produkte fehlen in den Regalen der Nahversorger bzw. sind für den Konsumenten kaum sichtbar. Auch starke regionale Marken fehlen bzw. werden wenig kommuniziert.

### Leuchtturmbetriebe

Die Region hat in vielen Sektoren innovative Vorzeigebetriebe, etwa den Forschungsbauernhof Grandfarm, das Restaurant und Hotel Mörwald, den Lösshof – Preisträger Österr. Klimaschutzpreis usw.). Diese sind weit über die Regionsgrenzen hinaus bekannt, die Wirkung nach innen ist ausbaufähig.

## 4 Prognose 2050

Um ein sinnvolles Anpassungskonzept für die nächsten Jahre herausarbeiten zu können ist es zunächst wichtig zwei Aspekte zu beachten. Einerseits muss eruiert werden, wie sich die Region zukünftig hinsichtlich ihrer demographischen, baulichen und gesellschaftlichen Struktur verändern wird. Zum anderen müssen diese Trends in Kontext mit den zukünftigen klimatischen Bedingungen, die sich durch den Klimawandel ergeben werden in Kontext gebracht werden.

Im Folgenden soll nun die mögliche Entwicklung der Region in den für die Klimawandelanpassung relevanten Bereichen bis zum Jahr 2050 dargestellt werden. Die berechneten Modelle basieren auf den Daten der Statistik Austria und gehen von den derzeitigen Trends aus.

### 4.1 Demografische Entwicklung

Aus den Daten der vergangenen Jahrzehnte lässt sich erkennen, dass es in der Entwicklung der Region Wagram einige Bereiche gibt, in denen sich Veränderungsprognosen ableiten lassen. Die demographische Entwicklung zeigt einen Anstieg der Bevölkerung generell. Zwischen dem Jahr 1991 und

2018 ist die Einwohnerzahl um etwa 27% gewachsen. Setzt sich dieser Trend fort, so ist davon auszugehen, dass sich dieser Wert bis zum Jahr 2050 nochmals um etwa ein Viertel erhöhen wird.

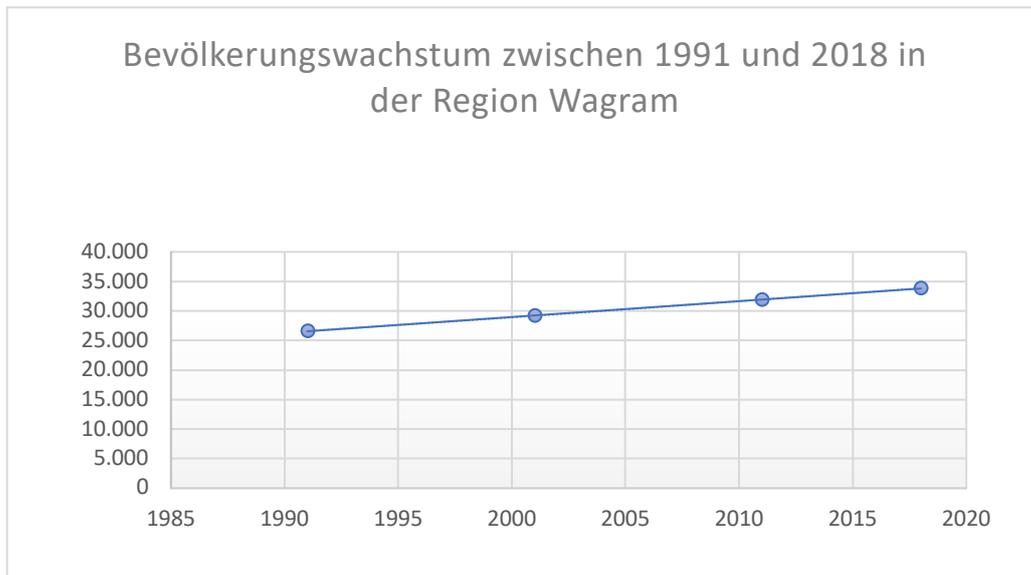


Abb. 3: Bevölkerungswachstum zwischen 1991 und 2018, nach Daten der Statistik Austria 2019



Abbildung 4: Prognosen des Bevölkerungswachstums bis 2050, nach Daten der Statistik Austria 2019

Auch die Verteilung der Altersstrukturen zeigt eine Verschiebung. Mit einer relativen Zunahme von etwa 15 Prozent ist die Gruppe der über 60-jährigen jene, die in den letzten 10 Jahren am stärksten zugenommen hat. Während im Jahr 2018 etwa 14% der Einwohner unter 15 waren, sowie ca. 61% zwischen 15 und 60 Jahre alt gewesen ist und der Anteil an über 60-jährigen ungefähr 25% betragen hat, ist davon auszugehen, dass, sofern sich das Modell in diesem Maße fortsetzt, die über 60-jährigen im Jahr 2050 bereits ein Drittel der Gesamteinwohnerzahl ausmachen werden. Im Maßnahmenkonzept sollte also auch auf diese Gegebenheit Bezug genommen werden.

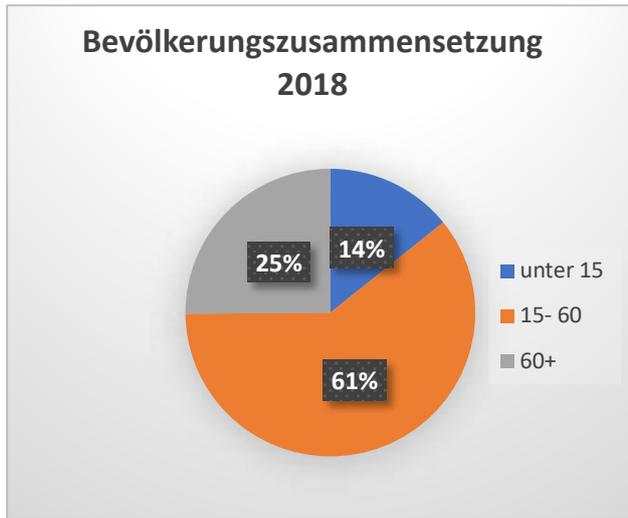


Abb. 6: Bevölkerungszusammensetzung im Jahr 2018, nach Daten der Statistik Austria 2019

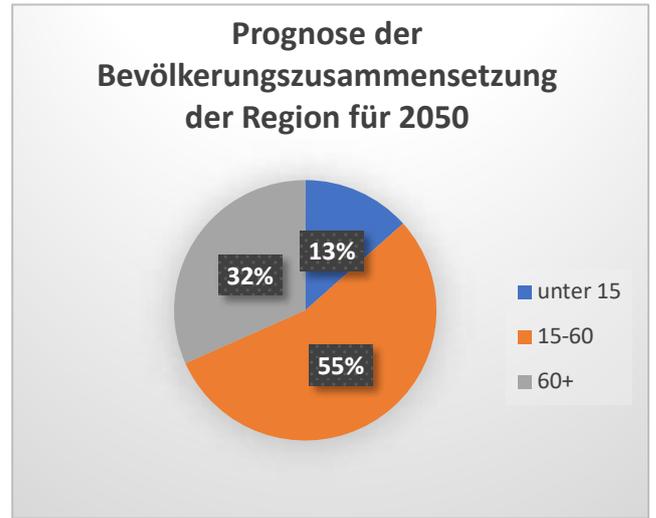


Abb. 5: Prognosen der Bevölkerungszusammensetzung, nach Daten der Statistik Austria 2019

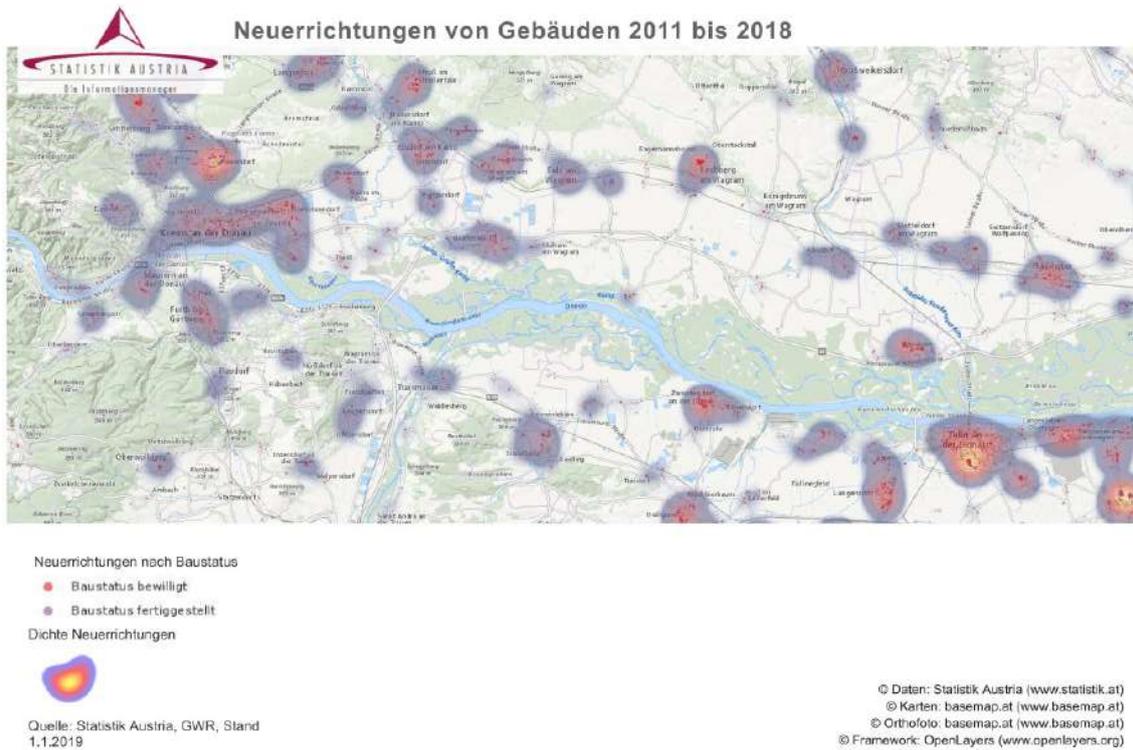


Abb. 7: Bautätigkeit von 2011 bis 2018, Statistik Austria 2019

Entlang des stetigen Zuzuges und der wirtschaftlichen Entwicklung hat auch die Bau- und Siedlungstätigkeit zugenommen. Dies betrifft sowohl Wohnbauten als auch gewerbliche Bauten.

Der Anteil an Gebäuden, die nach 1991 gebaut wurden, hat im Jahr 2001 in etwa 9,6% der Gesamtgebäudekapazität betragen. Im Jahr 2011 lag der Anteil an Neubauten bereits bei 26%. Dennoch nehmen mit 70- 80% an der Gesamtgebäudestruktur Altbauten den Großteil der Fläche ein. Diese Entwicklung zeigt, dass sowohl Maßnahmen bei Bauprojekten als auch solche, die sich mit der Sanierung bereits vorhandenem Bestand beschäftigen notwendig sind, um klimagerechte Lebensräume zu schaffen.

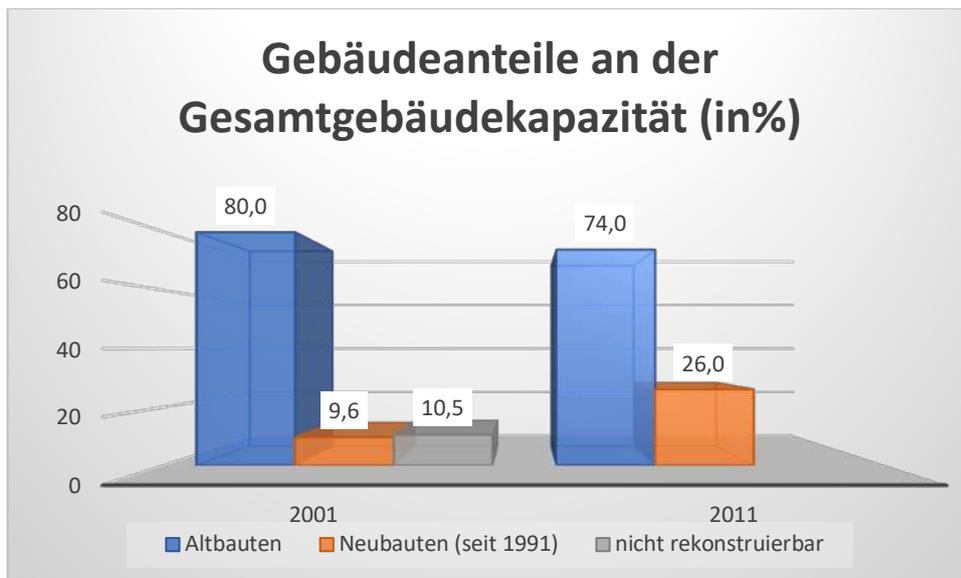


Abb. 8: Gebäudeanteil an Altbauten und Neubauten, nach Daten der Statistik Austria 2019

### 4.3 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft spielt eine wichtige wirtschaftliche Rolle in der Region. Hier ist vor allem die Tatsache entscheidend, dass der Trend in Richtung Biolandwirtschaft geht. Einige Betriebe in der Region bearbeiten ihre Flächen bereits mittels konservierender Bodenbearbeitungstechniken. Diese Entwicklung hat aber noch großes Potenzial.

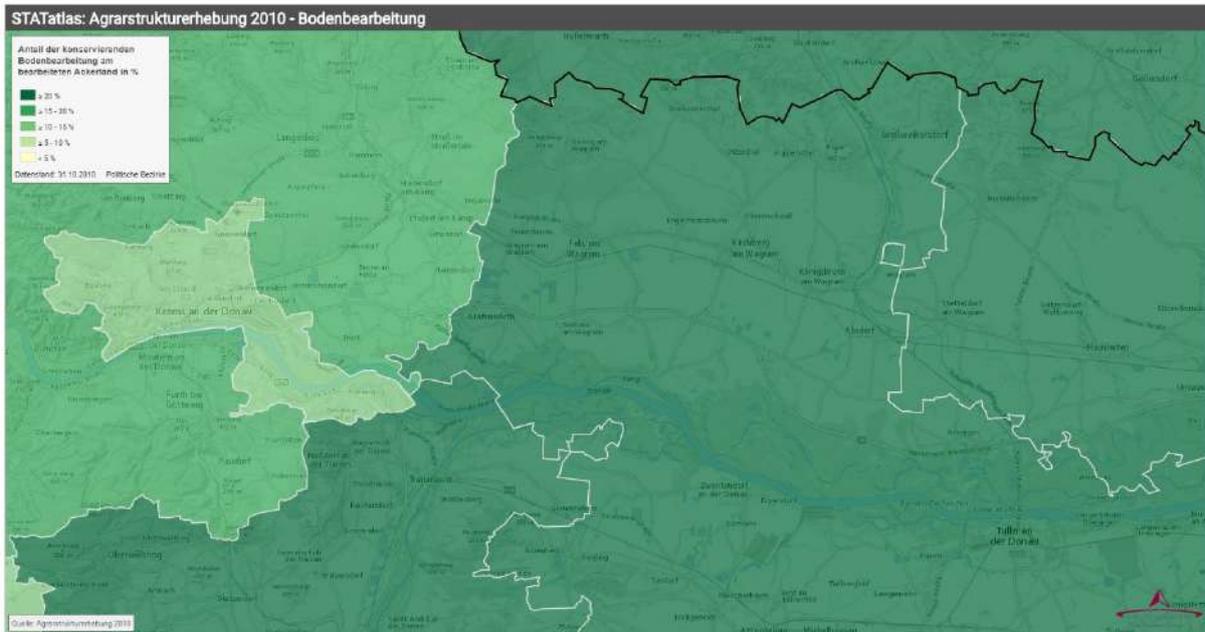


Abb. 9: Anteil an konservierender Bodenbearbeitung in der Region Wagram, Statistik Austria 2010

Gerade diese Art der Bodenpflege wird auch in Zukunft noch eine wichtige Rolle spielen, da sie Bodenerosion verhindert werden soll.

Generell gibt es in Österreich einen positiven Trend zur Biolandwirtschaft. Gerade im Weinbau ist die Zahl der Biobetriebe in Österreich in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Setzt sich dieses Modell fort, so ist damit zu rechnen, dass sich diese Zahl im Jahr 2050 nochmals verdoppeln wird. Zwar liegen für die Region keine spezifischen Daten vor, da Niederösterreich mit fast 70% der Weinbaufläche von Österreich aber einen sehr hohen Flächenanteil hat, kann angenommen werden, dass diese Prognose auch für die Region Wagram zutrifft. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass durchaus Offenheit gegenüber nachhaltiger Landwirtschaft besteht, was Potenzial zur Weiterentwicklung bietet.

#### 4.4 Klimaszenarien

Um geeignete Maßnahmen der Klimawandelanpassung erarbeiten zu können, soll nun zunächst ein Überblick darüber gegeben werden, in wie weit sich die klimatischen Bedingungen in der Region zukünftig verändern werden. Aus den aktuellen Daten der ZAMG lässt sich herausfiltern, dass im Wesentlichen drei Problemfelder dominieren werden: die zunehmende Hitze, die Ausweitung der Vegetationsperiode und die Verteilung der Regenmengen.

##### 4.4.1 Erwärmung und Hitze

Betrachtet man die Daten der ZAMG bis zum Jahr 2050, so ist zu erwarten, dass die Durchschnittstemperatur selbst bei ambitioniertem Klimaschutz um etwa 1° steigt. Weiters ist mit einer Zunahme der Hitzetage, sowie der Tropennächte zu rechnen.

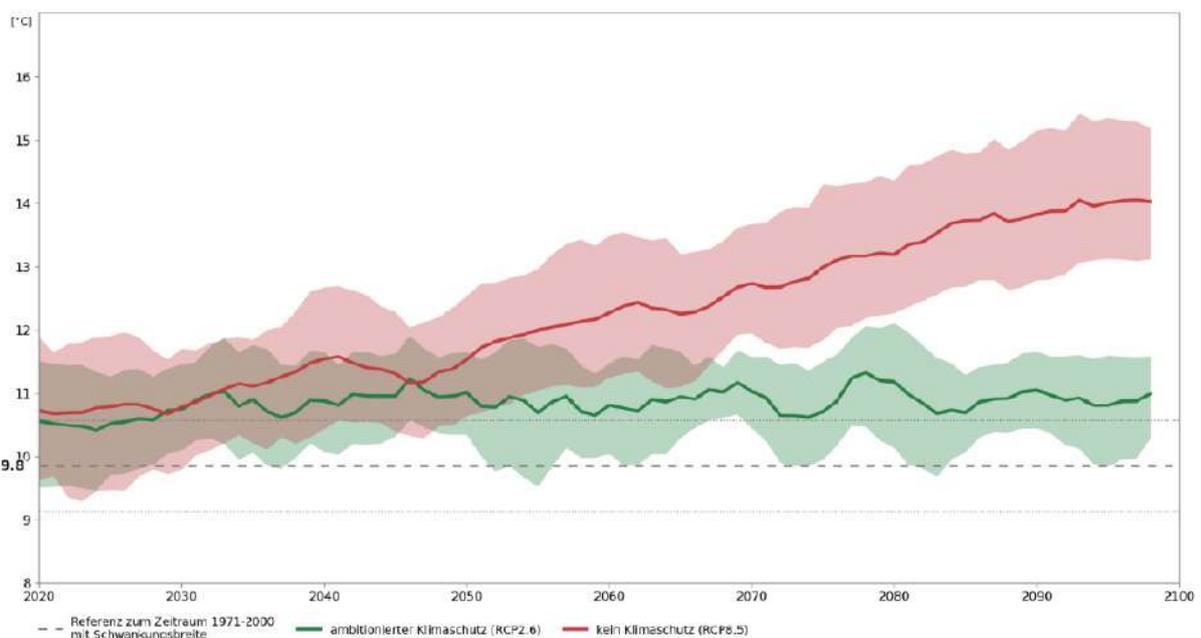


Abb. 10: Temperaturentwicklung in der Region Wagram bis 2100, ZAMG 2019





Index	Vergangen- heit 1971-2000	kein bis wenig Klimaschutz		ambitionierter Klimaschutz 2071-2100
		2021-50	2071-2100	
<b>Ø Lufttemperatur Sommer</b>	<b>18,9 °C</b>	<b>+1,3 °C</b>	<b>+3,5 °C</b>	<b>+1,1 °C</b>
<b>Hitzetage (Max. &gt; 30 °C)</b>	<b>11</b>	<b>+8</b>	<b>+27</b>	<b>+6</b>
<b>Tropennächte (Min. &gt; 20 °C)</b>	<b>1</b>	<b>+2</b>	<b>+16</b>	<b>+2</b>
<b>Kühlbedarf</b>		<b>+59%</b>	<b>+198%</b>	<b>+49%</b>
<b>Heizbedarf</b>		<b>-12%</b>	<b>-31%</b>	<b>-9%</b>

Tab. 1: Tabelle der Hitzeentwicklung in der RegionWagram, ZAMG 2019

#### 4.4.2 Veränderung der Vegetationsperiode

Ein weiteres Problem, das in der Region bis 2050 eine Rolle spielt, ist die Veränderung der Vegetationsperiode. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Zeitraum bis zum Jahr 2050 um 14 Tage verlängern wird. Durchschnittlich wird somit der Beginn dieser Phase nicht wie bisher Ende, sondern bereits Mitte März beginnen. Da die heimische Pflanzenwelt optimal an die bisherigen herrschenden Bedingungen angepasst war, wird die regionale Flora einem Wandel unterworfen sein. Die nun gegebenen Verhältnisse bieten Raum für Neophyten und können zu einer Umgestaltung des Landschaftsbildes führen. Nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die städtische Grünraumplanung und die Landschaftsarchitektur wird sich dahingehend auf veränderte Verhältnisse einstellen müssen. Mögliche Chancen bieten sich durch die Ausdehnung der warmen Jahreszeit möglicherweise im Tourismus.

Index	Vergangenheit 1971-2000	kein bis wenig Klimaschutz		ambitionierter Klimaschutz 2071-2100
		2021-50	2071-2100	
<b>Vegetationsperiode in Tagen</b>	222	+14 T	<b>+48 T</b>	+12 T
<b>Beginn Vegetationsperiode</b>	20. März	13. März	<b>21. Feb.</b>	11. März
<b>Spätfrosttage in d. VP</b>	5	-0	<b>-2</b>	-0
<b>Niederschlagstage i.d. VP</b>	60	+3	<b>+9</b>	+3
<b>Tages-NS in der VP (in mm)</b>	6	+6%	<b>+10%</b>	+3%
<b>Trockenheitsindex</b>	10	5	<b>2</b>	7
<small>Jährlichkeit eines Trockeneignisses im Sommer (Juni-Aug.)</small>				

Tab. 2: Entwicklung der Vegetationsperiode in der Region Wagram, ZAMG 2019

<b>Beginn der Vegetationsperiode (Jahr)</b>	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 20. März	<b>kein Klimaschutz</b> Max 06. März <b>13. März</b> Min 16. März
	<b>ambitionierter Klimaschutz</b> 14. März
1971-2000	2021-2050

Abb. 12: Entwicklung der Vegetationsperiode der Region Wagram, ZAMG 2019

#### 4.4.3 Niederschlagsverteilung

Auch die Niederschlagsverhältnisse, werden in den kommenden Jahren einem Wandel unterworfen sein. Zwar spiegelt die Datenlage wider, dass sich der jährliche Gesamtniederschlag mit einem Plus von weniger als 10% bis zum Jahr 2050, nicht gravierend verändern wird, es zeigt sich jedoch, dass die Aufteilung der

Regenmengen einem anderen Modell folgen werden. Nach Angaben der ZAMG wird der mittlere maximale Tagesniederschlag um etwa 15- 20% steigen. Starkregenereignisse und die damit verbundenen Gefahren und Risiken müssen daher in der Region definitiv in einigen Bereichen mitberücksichtigt werden. Gerade in Verbindung mit dem Anstieg von Trockenheit und Dürre sind regenreiche Extremevents oft ein Problem für ausgewogene Bodenverhältnisse. Im Bereich der Landwirtschaft kann es, dadurch auch häufiger zu Ernteausfällen kommen. In der städtischen Entwicklung ist diese Tatsache in Verbindung mit der zunehmenden Versiegelung ein immer wichtiger werdender Faktor. Überlegungen zur Schaffung von Sickerflächen sollten hier berücksichtigt werden.



Index	Vergangenheit 1971-2000	kein bis wenig Klimaschutz		ambitionierter Klimaschutz
		2021-50	2071-2100	2071-2100
Ø Jahresniederschlag (in mm)	552	+8%	<b>+13%</b>	+6%
davon NS-Summe Sommer (mm)	220	+2%	<b>+2%</b>	+0%
NS-Tage pro Jahr (in Tagen)	89	+1	<b>+1</b>	+0
Ø Tagesniederschlag pro J. (in mm)	6	+8%	<b>+13%</b>	+5%
max. Tagesniederschlag	35	+20%	<b>+21%</b>	+22%
max. 5-Tagesniederschlag	61	+14%	<b>+17%</b>	+14%

Tab. 3: Entwicklung des maximalen Tagesniederschlags in der Region Wagram, ZAMG 2019

maximaler Tagesniederschlag (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
	kein Klimaschutz  <b>Max +39 %</b> <b>+20 %</b> <b>Min +9 %</b>
	ambitionierter Klimaschutz  <b>+15 %</b>
1971-2000	2021-2050

Abb. 13: Entwicklung des maximalen Tagesniederschlags in der Region Wagram, ZAMG 2019

## 4.5 Identifizierte Problemfelder in der Region aufgrund des Klimawandels

Wie bereits beschrieben, wird die zunehmende Hitzebelastung nicht nur national und international, sondern auch regional eine der größten Herausforderungen der Zukunft sein. Dieses Problemfeld ist nicht nur wegen der deutlichen Veränderung, die durch die angegebenen Datenlage sichtbar wird, ein wesentliches, sondern auch, weil es in etlichen Lebens- und Wirtschaftsbereichen eine große Rolle spielt. Auch die Verlängerung der Vegetationsperiode und das vermehrte Auftreten von Starkregeneignissen werden in der Region Auswirkungen auf das tägliche Leben haben.

### **Auswirkungen auf die Landwirtschaft:**

Zum einen ist die Landwirtschaft ein Feld, das direkt von der Hitze, und auch von der damit verbundenen Trockenheit, betroffen ist. Nicht nur die Sortenauswahl in den verschiedenen Anbaubereichen, sondern auch die Art und Weise der konventionellen Bewirtschaftung wird dahingehend überdacht werden müssen. Durch den intensiveren Niederschlag steigt die Gefahr von Bodenerosion und auch hier muss jetzt angesetzt werden, um mögliche gravierende Zukunftsfolgen zu minimieren. Die Art und Weise des Anbaus, aber auch die Pflege der Begleitflächen kann hierbei Abhilfe schaffen. Durch den früheren Beginn der Vegetationsperiode ist auch die Spätfrostgefahr relevant, die insbesondere im Weinbau zu großen Schäden führen kann. Die Herausforderung in diesem Gebiet wird die Etablierung von längerfristig gedachten Lösungsansätzen sein, die möglicherweise eine Neuorientierung in verschiedene Richtungen verlangt. Ebenso bietet dieses Problemfeld aber auch Chancen in denen, sofern sie richtig wahrgenommen werden, die Region in eine Voreiterrollen übernehmen kann. Der Anbau von Wintergemüse und den damit verbundenen kulinarischen Erweiterungen stellt für die Region eine Möglichkeit dar in der Verbindung zwischen Produzenten und Konsumenten neue Märkte zu schaffen. Gerade hier muss aber auch darauf geachtet werden, dass ein ausgeprägtes Zusammenspiel hinsichtlich unterschiedlicher Konzepte, aber auch unterschiedlicher Nutzer entsteht. Geschieht diese nicht, besteht die Gefahr, dass die Neuerungen nicht ausreichend wahrgenommen werden und sich somit nicht etablieren können. Vernetzung und Austausch sind demnach wichtige Grundpfeiler, um sekundäre Problemfelder, die aus den klimatischen Veränderungen entstehen können, abzupuffern.

### **Auswirkungen auf die Gemeindeentwicklung und den Wohnbau**

Auswirkungen durch Hitze und Trockenheit betreffen auch den Wohnraum, insbesondere dichter verbaute Siedlungsgebiete, die zunehmend vor allem in peripheren Orts- und Stadtbereichen entstehen. Einerseits ergibt sich hierbei die Problematik, dass bereits in der Planung zukünftig herrschende klimatische Bedingungen mitbedacht werden müssen, andererseits muss es durch ausreichendes Know How und neue Technologien auch möglich sein, schon bestehenden Wohnraum klimafit zu gestalten. Dabei spielt sowohl die Innen- als auch die Außenraumgestaltung eine wesentliche Rolle. Die fehlende Expertise kann hier zum Problem werden. Die Region hat zwar Experten für die verschiedensten Bereiche der Gemeindeentwicklung, diese müssen jedoch in den gesamten Planungsprozess mit einbezogen werden. Die Gestaltung von Siedlungsräumen ist ein umfangreiches und in-

terdisziplinäres Arbeitsfeld. Ein Angebot, das Fachleute aus den unterschiedlichen Gebieten zusammenfasst, gibt es derzeit nicht. Hier besteht die Gefahr, dass bestimmte, für die Zukunft relevante, Punkte nicht, oder nur unzureichend mitbedacht werden.

In diesem Zusammenhang ist auch die Zersiedelung der Ortsgebiete ein mögliches Problemfeld. Ortskerne sind kaum mehr frequentiert und die Versiegelung der Siedlungsränder wird immer häufiger. Leerstände im Siedlungszentrum bieten hier ein großes Potential, bleiben jedoch häufig ungenutzt.

Gerade bezüglich Hitzeentwicklung kann der öffentliche und der private Grünraum als regulatives Element eingesetzt werden, muss jedoch in seiner Form und Struktur den herrschenden Bedingungen entsprechen. Auch hier ist, speziell für die Sortenauswahl, die veränderte Vegetationsperiode, aber auch das häufigere Auftreten von Starkregenereignissen zu berücksichtigen. Gerade für solche Extremevents werde gut durchdachte Grünflächen zur Wasserrückhaltung notwendig sein. Nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische Überlegungen müssen hier mitberücksichtigt werden. Speziell im öffentlichen Raum können falsch oder schlecht bewirtschaftete Grünflächen ineffizient und kostenintensiv sein. Eine Analyse und gegebenenfalls neue Adaptionen, wie Vegetationsräume sinnvoller gestaltet werden können ist jedenfalls notwendig, um die wichtigen regulativen Vorzüge solcher Flächen auch in Zukunft nutzen zu können.

#### **Auswirkungen auf den Lebensstil:**

Bauen und Wohnen spielen aber nicht nur im öffentlichen, sondern auch im Privaten Raum eine wesentliche Rolle. Auch hier wird es die zunehmende Hitze sein, die uns vor wesentliche Herausforderungen stellt. Die Planung ist auch in diesem Bereich ein wesentliches Element. Die Sensibilisierung in der Bevölkerung, sofern private Bauvorhaben geplant sind, ist zwar langsam im Entstehen, muss aber noch intensiviert werden. Teilweise fehlt die nötige Vernetzung mit ausgewiesenen Experten. Die Problematik besteht hierbei vor allem darin, dass der Wunsch nach Fachwissen da wäre, die Informationsangebote, bei denen diese Expertise eingeholt werden kann, aber nicht vorhanden sind. In der Region besteht also das Angebot, teilweise auch die Nachfrage, die Vernetzung fehlt aber oft noch. Sowohl bei privaten als auch bei öffentlichen und gewerblichen Bauvorhaben muss mitbedacht werden, dass Raum entstehen soll, der auch in weiterer Zukunft noch angenehme Lebensbedingungen garantiert. Nach wie vor wird mehr Wert auf eine effiziente Heizung als auf ein adäquates Kühlsystem gelegt. Dieser Umstand führt auch dazu, dass die Hitze eine immer größere Gefahr für die Gesundheit darstellt. Da wir in einer Gesellschaft leben, die sich hauptsächlich in Innenräumen aufhält, sind Hitzewellen bei unzureichender Kühlung gerade für vulnerable Personengruppen, wie beispielsweise SeniorenInnen, Säuglinge, oder Personen mit Herz- Kreislauf-, oder Lungenerkrankungen, aber auch Menschen die im Freien, oder in nicht gekühlten Räumen arbeiten eine Bedrohung. Das Bewusstsein in der Bevölkerung für diese Problematik wächst zwar, ist aber jedenfalls noch ausbaufähig. Großes Gefahrenpotential birgt hierbei auch die geringe Sensibilisierung für das Verhalten, wenn es zum Hitzefall kommt. Das Angebot an Informationsveranstaltungen zu dieser Problematik ist gering. Einerseits ist es wichtig über die Anpassung des eigenen Lebenswandels an die klimatischen Verhältnisse zu informieren, andererseits muss auch das medizinische Personal auf die zukünftigen Veränderungen reagieren können. Auch hier liegt die Problematik in der Interdisziplinarität. Fachveranstaltungen, die MedizinerInnen und Pflegepersonal ansprechen fehlen in der Region.

Positive Auswirkungen

So sehr in den vorangegangenen Kapiteln deutlich wird, dass der Klimawandel in der nahen Zukunft die Region vor große Herausforderungen stellt, so können aber auch positive Effekte abgeleitet werden.

Die Verlängerung der Vegetationsperiode bietet auch die Möglichkeit sich neuen, innovativen Konzepten in der Landwirtschaft zu zuwenden. Mit der richtigen Wahl der Produkte, ist es dann auch in der Region möglich ganzjährig zu produzieren und zu ernten. Hierbei lässt sich durch ein spezifisches Marketing ein neuer Wirtschaftszweig etablieren und die Region kann die bisherige Produktpalette um qualitativ hochwertige Lebensmittel erweitern. Gerade im Bereich der Landwirtschaft gibt es in der Region bereits Vorzeigeprojekte, die auf klimatische Veränderungen reagiert haben und neue Konzepte austesten. Die Chance in diesem Bereich eine Vorreiterrolle zu übernehmen und Modellbetriebe zu etablieren, die auch in der Grundlagenforschung mitarbeiten, muss auf jeden Fall ausgebaut werden.

Ein weiter Aspekt, auf den sich die Ausweitung der warmen Jahreszeit positiv auswirken kann, ist der Tourismus. Die einzigartige Landschaft und das vielfältige kulturelle Angebot lockt vor allem Tagestouristen gerne an den Wagram. Ein wichtiger Faktor im touristischen Geschehen ist zweifellos der Fahrradtourismus. Auch hier kann eine Ausweitung der Wärmeperiode neue Trends setzen, um die regionale Radinfrastruktur vermehrt auch im Frühjahr und im Spätherbst zu nutzen. Durch die günstige öffentliche Verkehrsanbindung konnte in den letzten Jahren, wie auch die Daten der Statistik Austria zeigen, ebenso schon ein Aufwärtstrend der Nächtigungszahlen beobachtet werden. Diese Entwicklung fortzusetzen und den Tourismus als Wirtschaftsfaktor auszubauen ist eine Möglichkeit, die veränderten Bedingungen auch als Chance wahrzunehmen.

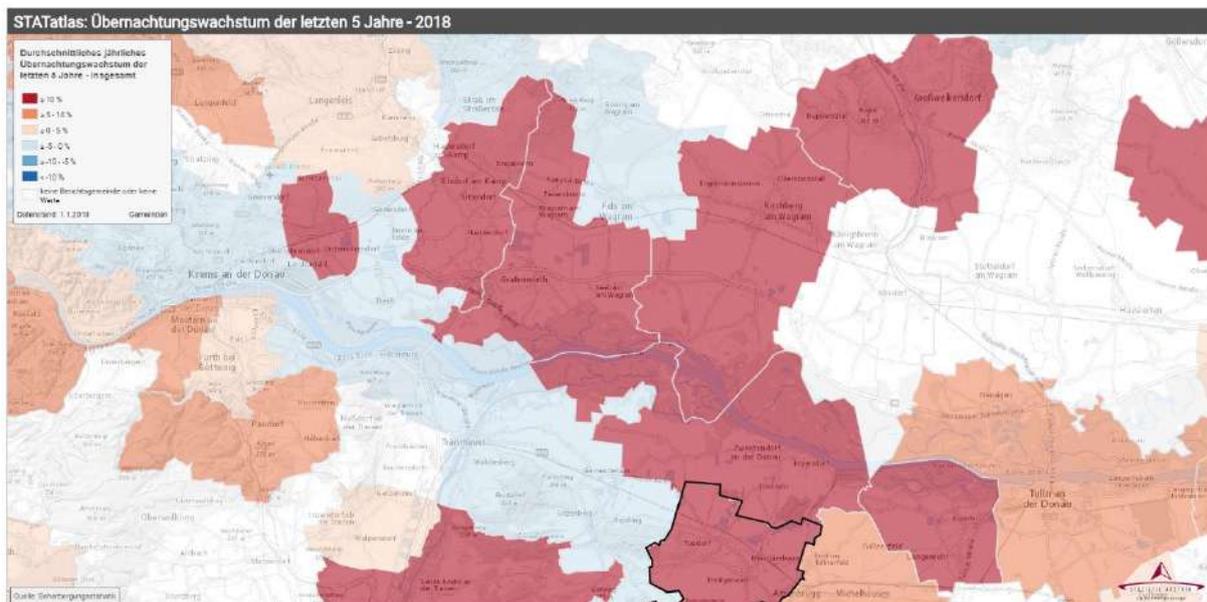


Abb. 14: Übernachtungswachstum der letzten 5 Jahre für die Region Wagram, Statistik Austria 2018

## 5 Beschreibung der sich durch ein verändertes regionales Klima allfällig ergebenden Chancen

Die beschriebenen Klimaveränderungen werden die Region zukünftig vor große Herausforderungen stellen, bieten demnach auch Entwicklungspotential und Chancen, sich neu zu positionieren.

**Konkret könnten folgende Bereiche von Anpassungsmaßnahmen profitieren – Vision 2050:**

### Weinbau und Landwirtschaft

Der Trend zur nachhaltigen, biologischen Bewirtschaftung hält an. 2050 wird schon mehr als die Hälfte nach diesen Kriterien bewirtschaftet. Neue Anbaumethoden und eine Renaissance der Windschutzgürtel haben die Probleme der Bodenerosion signifikant reduziert: Der Wind kann abgelenkt und große Wassermengen in kurzer Zeit durch kleinflächigen Starkregen können vom Boden z. B. durch Dauerbegrünung besser aufgenommen werden.

### Öffentliche Grünräume

Öffentliche Grünräume und Pflanzungen prägen im Jahr 2050 in allen Gemeinden das Ortsbild. Klimafitte Pflanzen in Kombination mit baulichen Maßnahmen für die Speicherung von Wasser im Boden (Granulate usw.) lassen diese Grünräume auch längere Zeiten ohne Regen überstehen. Das Kleinklima in dicht verbauten Gebieten ist 2050 damit auch im Sommer erträglich.

### Lebensqualität

Die Lebensqualität hat sich bis 2050 weiter verbessert. Es wurde eine Balance gefunden, das Bevölkerungswachstum in einem für die Gemeinden gut verkraftbaren Ausmaß zu halten. Der Auspendlerverkehr hat sich verringert, weil mehr Menschen mehr Arbeitszeit zu Hause verbringen können sowie sich neue Betätigungsfelder im sanften Tourismus aufgetan haben. Damit haben sie auch mehr Zeit und Möglichkeiten, sich an der Gestaltung des öffentlichen Lebens zu beteiligen, wovon das Vereinswesen und der soziale Zusammenhalt profitieren. Die Wiederbelebung der Ortskerne tragen 2050 wesentlich zur Lebensqualität bei. Die Menschen fühlen sich wohl in ihren Wohnungen und Häusern, die vorausschauend an die klimatischen Änderungen angepasst werden und daher baulichen Schutz vor Überhitzung bieten.

### Kompetenzzentrum

Die Region hat eine klare Strategie, ihre Kompetenz in Landwirtschaft und Gartenbau zu erweitern und zu vertiefen. Wissenschaft, Bildungseinrichtungen und innovative Betriebe sind gut vernetzt und führen in enger Zusammenarbeit mit den Akteuren des Vereins Region Wagram laufend und erfolgreich Projekte zur klimawandelangepassten Weiterentwicklung von Saatgut, Pflanzen sowie Anbau- und Pflanzmethoden durch. Auch Pilotprojekte für klimawandelangepasste öffentliche Begrünung, Begrünungen in Gewerbegebieten sowie im Wohnungs- und Siedlungsbau werden erfolgreich durchgeführt. Entsprechende Bestimmungen zur Begrünung sind 2050 basierend auf diesen Ergebnissen in die Raumordnung aufgenommen. In zahlreichen Exkursionen vermittelt die Gartenregion Wagram ihr Know-How an Interessierte aus ganz Österreich und dem Ausland.

## 6 Entwicklung, Darstellung und Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen

Bedenkt man die herausgearbeiteten Problemfelder, die sich durch den Klimawandel für die Region ergeben, so lässt sich auch feststellen, dass diese Herausforderungen durchaus durch ein situatives Anpassungskonzept bewältigen lassen.

Im Zuge des Ausarbeitungsprozesse wurden dabei drei Überbereiche identifiziert, in denen sowohl die Notwendigkeit als auch das Potential zukünftiger Anpassungsmaßnahmen besteht.

### 6.1 Gemeindeentwicklung, Grünraum und Gestaltung

Einer dieser Bereiche beschäftigt sich mit Überlegungen, wie sich die Gestaltung von Öffentlicher Infrastruktur, Grünraum und der zunehmend wachsenden Gewerbeareale für die künftigen Herausforderungen wappnen kann.

Ein zentraler Aspekt ist die Sensibilisierung für die Berücksichtigung der klimatischen Veränderungen bei der Planung und Gestaltung von öffentlichen Infrastrukturprojekten wie Straßen, Plätzen oder Einrichtungen (z. B. Kindergärten). Dieses Bewusstsein gilt es in Planungs- und Ausführungsprozesse nachhaltig zu verankern. Dazu braucht es das Hinzuziehen notwendiger Expertise, um eine fundierte Informationsgrundlage für einen Entwicklungsprozess um eine klimagerecht, aber auch klimatisch angepasste Stadt bzw. Gemeinde zu schaffen.

Diese Entwicklung braucht es auch bei Gewerbearealen und in Gewerbegebieten. Diese sind nicht nur Arbeitsplatz für viele Mitarbeiter, sondern auch mitunter stark frequentierte Bereiche zahlreicher Menschen, wie etwa Parkplätze. Es gilt, diese oft sehr exponierten Plätze klimagerecht zu gestalten, damit diese Räume auch künftig ihre Funktion erfüllen können.

Im Zuge der öffentlichen Grünraumentwicklung, die eine immer wichtigere Rolle spielen wird, sollen Experten dabei helfen, diese Grünräume pflegeextensiv und attraktiv zu gestalten. Als Kühlungselemente, Sickerflächen, aber auch als Landschaftsbausteine und Wohlfühloasen für die Bevölkerung, müssen diese Flächen nicht nur in ökologischer, sondern auch ökonomischer Hinsicht nachhaltig sein. Nur dann ist garantiert, dass die öffentliche Hand künftig in der Lage sein wird, diese Grünräume zu bewirtschaften.

### 6.2 Landwirtschaft und Weinbau

Ein wesentlicher Bereich ist die Landwirtschaft. Durch die Veränderungen wird es in einigen Bereichen notwendig sein, eine Alternative zu konventionellen Konzepten zu schaffen. Hierbei stellt die Vernetzung einen wesentlichen Eckpfeiler da. Die in den unterschiedlichen Bereichen gewonnenen Er-

Kenntnisse sollen in den verschiedenen landwirtschaftlichen Zweigen neue Möglichkeiten der Bewirtschaftung bieten. Bereits in Ansätzen vorhandene Referenzprojekte und Modellflächen in der Region sollen einen praktischen Weg verschiedener Anpassungsstrategien zeigen und das Wissen darüber für eine breite Anzahl an Betrieben aufbereitet und zugänglich gemacht werden.

Dieser Wissenstransfer muss einerseits unter den Landwirten selbst erfolgen, damit potenziell erfolgreiche Bewirtschaftungsformen auf eine größere Fläche ausgerollt werden können. Aber auch die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung um die Wichtigkeiten dieser zukünftigen angepassten Bewirtschaftungen und regionalen Vielfalt ist ein wesentlicher Faktor, um mit derartigen Konzepten Erfolg haben zu können. Dahingehend soll also nicht nur Produzenten, sondern auch Verbraucher auf den verschiedensten Ebenen miteinbezogen werden. Die Gastronomie und der Tourismus bieten hier Ansätze, die durch eine ausreichende Vernetzung in jedem Fall Anpassungspotential haben.

Der Weinbau kommt durch den tiefgründigen Boden mit den zunehmenden Trockenperioden noch relativ gut zurecht. Durch die überwiegende Hanglage werden bei Starkniederschlägen jedoch große Mengen an Erde abgeschwemmt. Künftig wird es daher notwendig sein Maßnahmen zu setzen, das Niederschlagswasser vor Ort zu halten, was beide Probleme (Trockenheit und Abschwemmung) adressiert. Forcierte Begrünung mit einer klimafitten Pflanzendecke wird dafür als bestmögliche Maßnahme bewertet.

### 6.3 Leben und Wohnen

Blickt man ins private Umfeld der Menschen in der Region wird deutlich, dass das Bewusstsein der persönlichen Betroffenheit durch Veränderungen, die der Klimawandel hervorbringt, durchaus wahrgenommen wird. In einer aktuellen Umfrage der Universität für Bodenkultur Wien zeigt sich, dass diese veränderten Bedingungen zwar bemerkt werden, aber gerade was die Anpassung in verschiedenen Bereichen betrifft, Informationsangebote fehlen. Einer der regionalen Schwerpunkte wird daher die Anpassung des Lebensstils in Bezug auf bauliche Maßnahmen sein. Ein umfassendes Informationsangebot soll entstehen, wie das Eigenheim zukünftig klimaoptimal gestaltet werden kann. Die gesundheitlichen Gefahren, sind ein weiterer Punkt, die bei der zukünftigen Lebensgestaltung eine Rolle spielen werden. Sowohl Privatpersonen als auch medizinisches Personal, wird sich mit diesen neuen Gegebenheiten beschäftigen müssen. Daher soll ein Angebot an Informationsveranstaltungen für Fachkräfte, aber auch spezifische erste Hilfe- Kurse für Interessierte entstehen.

Eine wesentliche kommunale und regionale Thematik, ist die rege Bautätigkeit, die insbesondere an den Ortsrändern stattgefunden hat und noch stattfindet. Zersiedelung und leerstehende Ortskerne sind die Folge. Diese Leerstände in zentraler Lage haben enormes Potential für Wohnraum und Nahversorgung. Eine Analyse dieser Potenziale und Best-practice Beispiele sollen Wege aufzeigen, wie die Region nachhaltig dieses Potenzial heben kann und damit die Flächenversiegelung reduziert.

Was zweifellos bei allen Schwerpunkten, die in der Region gesetzt werden, deutlich wird ist die Konnektivität der einzelnen Bereiche. Um ein gutes Anpassungskonzept zu erstellen, dürfen diese Zusammenhänge nicht außer Acht gelassen werden. Eine umfassende Darstellung des großen Ganzen erfordert demnach eine detaillierte Öffentlichkeitsarbeit, die informiert, dokumentiert und letztlich die Ergebnisse zusammenführt.



## 7 Schwerpunktsetzung der KLAR

Um Schwerpunkte in der Region festlegen zu können wurden 3 große Themenbereiche herausgearbeitet. Da diese Gliederung sich bewährte wird sie auch in der Weiterführungsphase so definiert.

- Grünraum und Gestaltung
- Landwirtschaft und Weinbau
- Leben und Wohnen

Im Bereich **Grünraum und Gestaltung** wurden folgende Maßnahmen festgelegt:

Gärtnern im Klimawandel: Gemeinsam mit der KLAR!- Tullnerfeld Ost und der GARTEN Tulln entsteht ein breites Vermittlungsangebot, sowie ein großes Event zum Thema Grünraum.

Unsere Garten-Region: Weitergabe der Erfahrungen aus dem Projekt „Check your green“ sowie Informationsveranstaltungen für Gewerbebetriebe und Privatpersonen zum Thema Grünraum

Schattige Rastplätze: Rastplätze sollen unter anderem mit der Unterstützung von Firmen klimafit gestaltet werden.

Anlaufstelle für gute Anpassungspraxis: Eine Anlaufstelle für Fragestellungen der guten Anpassungspraxis entsteht. Pressearbeit und Infomaterial wird bereitgestellt.

Im Bereich **Landwirtschaft und Weinbau** wurden folgende Maßnahmen festgelegt:

Alternative Landwirtschaftliche Modelle 2.0: regionale Leitlinien zur Förderung der Biodiversität entstehen. Außerdem wird der Dialog mit vielen Stakeholdern gesucht

Begrünungsmanagement im Weinbau 2.0: Weitere Flächen werden definiert und dort Saatgutmischungen ausgebracht. Informationsveranstaltungen tragen dazu bei über die Ergebnisse informiert wird

Im Bereich **Leben und Wohnen** wurden folgende Maßnahmen festgelegt:

Vorsorgecheck Naturgefahren: Vorsorgechecks werden geplant und durchgeführt. Aufgrund dieser Basis werden Empfehlungen abgegeben und ein Katalog entsteht.

Klimafittes Bauen 2.0: Durch den Austausch mit anderen KLAR!- Regionen, wird Wissen gesammelt und in Informationsveranstaltung, sowie einer Informationsmappe allen Interessierten zugänglich gemacht.

KLAR! auf den Punkt gebracht: Durch kulturelle Ereignisse soll der Klimawandel, dessen Folgen und auch die eigene Anpassung, humorvoll gestaltet und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Rezepte gegen den Klimawandel: Mit Hilfe der Regionalen Gastronomie entsteht ein Buch, das die kulinarische Vielfalt, die bei klima- und klimawandelangepasstem Speiseangebot entgegen kommt

Regionale Kommunikation: Durch diverse Medien wird ein Bewusstsein über den Klimawandel und seine Folgen geschaffen.

## 7.1 Anpassungsmaßnahmen

Die Anpassungsmaßnahmen stellen sowohl „grüne“ Maßnahmen als auch „softe oder smarte“ Maßnahmen dar.

Alle beschriebenen Maßnahmen folgen der guten Anpassungspraxis und

- entsprechen den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und achten darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechen, ohne die **Möglichkeiten künftiger zu gefährden**,
- **reduzieren die Betroffenheit** durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzen mögliche Chancen und sind wirksam,
- verlagern die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels **nicht** in benachbarte/andere Regionen
- führen **weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen**
- haben **keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt** sondern sind ökologisch verträglich und führen nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen oder Biodiversität
- denken soziale Aspekte mit
- finden **Akzeptanz** in der Bevölkerung bzw. binden die betroffenen AkteurInnen mit ein.

Einige Maßnahmen bringen weitere positive Aspekte, etwa Entlastung der Abwasserentsorgung, Verbesserung der Diversität oder Klimaschutz.

### 7.1.1 Maßnahme 1: Gärtnern im Klimawandel

#### Inhaltliche Beschreibung:

Der Bezirk ist klar positioniert als ökologische Gartenregion. Es ist der erste Bezirk, in dem alle Gemeinden die öffentlichen Grünräume ökologisch pflegen, ein Cluster mit Betrieben aus der Gartenbranche ist hier beheimatet, das Thema Garten ist touristischer Schwerpunkt. Mit dem Ausflugsziel GARTEN TULLN ist die erste ökologische Gartenschau in Tulln angesiedelt, die Vorzeigeprojekt in Europa und kompetenter Partner dieser Maßnahme ist (siehe LOI).

Ziel der Maßnahme ist die nachhaltige Wissensvermittlung, was richtig angelegte Gärten im Klimawandel leisten können. Die beiden KLAR! Regionen im Bezirk Tulln - Tullnerfeld-Ost und Wagram - arbeiten mit der GARTEN TULLN in dieser Maßnahme zusammen. Die KLAR! Regionen bringen Expertise und Netzwerk ein, die GARTEN TULLN Kompetenz in den Bereichen Garten, Wissensvermittlung und Kommunikation / Bewerbung. Die Zusammenarbeit der beiden KLAR! Regionen verstärkt die Verankerung dieses Themas in der Region, bringt mehr Reichweite und sichert ausreichende Ressourcen insbesondere für den Großevent.

#### AP 1.1: Gärtnern im Klimawandel - Event

Die beiden KLAR! Regionen veranstalten gemeinsam mit der GARTEN TULLN ein publikumswirksames Event. Vorträge, Interaktive Führungen, Workshops und Infostände stehen unter dem Motto „Gärtnern im Klimawandel“. Zielgruppe ist die Bevölkerung, die sich mit Hilfe der Schaugärten und Unterstützung der ExpertInnen Tipps und Anleitungen nach Hause mitnimmt. Und im eigenen Garten umsetzt. Die Veranstaltung mit zweitägigem Programm ist für 2023 geplant (Planungsstart Herbst 2022) und soll alle 3 Jahre wiederholt werden. Die KLAR!-Regionen laden dazu speziell politische VertreterInnen und MultiplikatorInnen ein.

Die KLAR! Regionen machen in Kooperation mit der GARTEN TULLN Pressearbeit (Veranstaltungskündigungen, Nachberichterstattung, Einladung Medienvertreter) und profitieren vom langjährigen Netzwerk und der Reichweite.

#### AP 1.2: Gärtnern im Klimawandel - Interaktives Führungsangebot

Die beiden KLAR! Regionen konzipieren gemeinsam mit den GartenexpertInnen der GARTEN TULLN ein Führungsangebot, das auf die neuesten Erkenntnisse der Klimaadaptation und auf die Bedürfnisse der privaten GartenbesitzerInnen eingeht. Interaktive Elemente und praktische Beispiele (z. B. Schatten und Temperatur unter einem Baum im Vergleich zu einem Sonnensegel an einem Sommertag) animieren die GartenbesitzerInnen, ihre Gärten klimafit zu gestalten damit sich die gesamte Region durch breites Bewusstsein in der Klimaadaptation weiterentwickelt. Diese Führungen bietet die GARTEN TULLN künftig in Kooperation mit den KLAR! Regionen an, die KLAR!-Regionen laden dazu gemeinsam speziell politische VertreterInnen und MultiplikatorInnen ein, um auch hier einen gemeinde- und regionsübergreifenden Austausch zu ermöglichen.

#### AP 1.3: Gärtnern im Klimawandel - Regionale Verankerung

Die relevante Zielgruppe in der Region ist durch die Kooperation mit der GARTEN TULLN am dichtesten zu erreichen über z. B. über die vielen Dauerkartenbesitzer der GARTEN TULLN sowie deren

starke Positionierung Garten-Ausflugsziel. Die KLAR! Regionen halten Kontakt zu den MultiplikatorInnen, Gemeinden und darüber hinaus (z.B. Schulen), um über dieses neue Führungsangebot nachhaltig und über die Weiterführungsphase hinaus zu verankern.

Ziele:

Ziel bis 2030 ist, die Bewohner zu motivieren, ihre Gärten klimafit zu gestalten und nach ökologischen Kriterien anzulegen. Der Zuwachs an neuen der „Natur im Garten“ Plaketten für vorbildliche Gartengestaltung im Bezirk hat sich um 30% gesteigert. Die Region um Tulln ist als Modellregion für Gartenkompetenz im Klimawandel positioniert. Die GARTEN TULLN erreicht in der Kommunikation breitenwirksam genau die Zielgruppe, um dieses Ziel zu erreichen.

Meilensteine:

- Organisation und Durchführung der Veranstaltung
- Konzeption der Vermittlungsangebote und Durchführung

Leistungsindikatoren:

- 1 Großveranstaltung mit mind. 1.000 BesucherInnen auf der GARTEN TULLN (wetterabhängig)
- 1 Konzept Interaktive Führungen
- 6 Führungen mit Multiplikatoren und Interessierten aus den KLAR! Gemeinden
- 3 Presseaussendungen in Zusammenarbeit mit GARTEN TULLN

Anmerkung: Die Leistungsindikatoren dieser Maßnahme werden gemeinsam durch die beiden KLAR!-Regionen erbracht.

Art der Maßnahme:

„grüne“ Maßnahme

„Softe oder Smarte Maßnahme“

Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel:

Kapitel 3.14 (Aktivitätsfeld Stadt- Urbane Frei- und Grünflächen)

Zeitraum der Umsetzung:

01.11.22- 31.10.25

## 7.1.2 Maßnahme 2: Unsere Garten-Region

### Inhaltliche Beschreibung:

Grünräume und Gärten haben einen hohen Stellenwert im Tullnerfeld, in denen die Gemeinden der beiden KLAR! Regionen Tullnerfeld-OST und Wagram liegen. Durch zunehmende Hitze und Trockenheit stehen Gemeinden, Gewerbebetriebe und Privatgärtner vor großen Herausforderungen. Die beiden KLAR! Regionen zeigen mit dieser Maßnahme Lösungswege auf.

#### AP 2.1: Ausrollung „Check your Green“ für Gemeinden

Die Maßnahme „Check your Green“ zielt darauf ab, den Zustand des öffentlichen Grüns anhand von konkreten Beispielen in den KLAR-Gemeinden nach klimarelevanten Kriterien zu prüfen, Pflegekostenvergleiche anzustellen und die Gemeinden mit Pflegeplänen und Beratungen zu unterstützen. Die KLAR! Wagram möchte dieses erfolgreich begonnene Projekt der Umsetzungsphase fortsetzen um

- (i) die bei der Umsetzung der Pilotflächen fachlich unter Hinzuziehung von ExpertInnen zu begleiten
- (ii) die Werkzeuge und Erfahrungen an die KLAR! Region Tullnerfeld-Ost für eine Ausrollung in deren Gemeinden weiterzugeben.

Die KLAR! Regionen arbeiten eng mit „Natur im Garten“ zusammen, einer Fachorganisation des Landes Niederösterreich mit Beratungs-Expertise.

#### AP 2.2: Informationsveranstaltungen „Grün im Gewerbe“

Gewerbeareale nehmen in der Region flächenmäßig bereits einen beträchtlichen Anteil der Gemeindegebiete der beiden KLAR! Regionen ein. Die KLAR! Wagram hat in der Umsetzungsphase in Kooperation mit der KLAR! Tullnerfeld OST allgemeine Informationsveranstaltungen durchgeführt, um Unternehmen die Notwendigkeit von Begrünungen der Betriebsareale zu informieren. Dabei hat sich gezeigt, dass das Bewusstsein der Unternehmen noch kaum vorhanden und hier Pionierarbeit zu leisten ist.

Mit speziellen Schwerpunkten - Klimawandelanpassung auf Parkplätzen oder in der Arbeitsumgebung - erreichen die beiden KLAR! Regionen die Unternehmen noch gezielter. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Tulln, deren Betreuungsgebiet beide KLAR!-Regionen umfasst, können alle potenziell interessierten Unternehmen angesprochen werden.

#### AP 2.3: Regenwasser nutzen im eigenen Garten

PrivatgärtnerInnen verbrauchen beim Gießen und Beregnen ihrer Gärten zunehmend mehr Wasser, in der Regel Trinkwasser vom öffentlichen Netz. Um diese Belastung des Trinkwassernetzes zu verringern, starten die beiden KLAR! Regionen gemeinsam eine Informationsoffensive für private GartenbesitzerInnen.

Die KLAR! Regionen organisieren Informationsveranstaltungen über das Auffangen und Sammeln von Regenwasser und erstellen in Kooperation mit „Natur im Garten“ ein (i) neues Veranstaltungsformat und eine (ii) Informationsbroschüre, um für dieses Thema Bewusstsein und Lösungsmöglichkeiten zu schaffen. Durch die Kooperation mit „Natur im Garten“ stellen die KLAR! Regionen eine möglichst hohe Verbreitung sicher.

Ziele:

Die Maßnahme spricht dieses zentrale Thema auf allen Ebenen an - Gemeinden, Unternehmen, Privatpersonen. Information, gemeinsames Tun und Wissenstransfer resultieren in einer stetig wachsenden Fläche an Grünräumen, die in den nächsten Jahrzehnten wichtige Klimaleistungen erbringen.

Meilensteine:

- Umsetzung der geplanten Bepflanzungsmaßnahmen
- Wissenstransfer zwischen den KLAR! Regionen
- Durchführung der Informationsveranstaltungen
- Erstellung der Infobroschüre für Privatgärten

Leistungsindikatoren:

Anmerkung: Der folgende Leistungsindikator wird nur durch die KLAR! Wagram erbracht:

- 3 Gemeinden bei der Umsetzung der Pilot-Grünflächen begleiten

Anmerkung: Die folgenden Leistungsindikatoren werden gemeinsam durch die beiden KLAR!-Regionen erbracht:

- 2 Austauschtreffen der KLAR! Regionen zur Weitergabe der Erfahrungen „Check your Green“
- 2 Informationsveranstaltungen für Gewerbebetriebe (in Kooperation mit KLAR! Tullnerfeld OST)
- 3 Informationsveranstaltungen für PrivatgärtnerInnen (in Kooperation mit KLAR! Tullnerfeld OST)
- 1.500 Stück Informationsbroschüren

Art der Maßnahme:

„Grüne“ Maßnahme

"softe oder smarte“ Maßnahme

Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel:

Kapitel 3.14 (Aktivitätsfeld Stadt- Urbane Frei- und Grünflächen)

Zeitraum der Umsetzung:

01.11.22- 31.9.2024

### 7.1.3 Maßnahme 3: Schattige Rastplätze

#### Inhaltliche Beschreibung:

In der KLAR! Wagram ist Radfahren und (leichtes) Wandern sehr beliebt. Einheimische wie Ausflugs Gäste fahren gerne die „Wagram Entdeckertouren“ ab oder wandern entlang des Jakobsweg Weinviertel bzw. durch Weingärten, Felder und Hohlwege.

Der Wagram ist ein Südhang, der zur Donau hin in die Ebene übergeht. Entlang der Wege gibt es kaum schattige Abschnitte, beschattete Rastplätze oder Trinkmöglichkeiten sind vielerorts nicht vorhanden. Mit dieser Maßnahme adressiert die KLAR! Wagram die beschriebene Problemstellung:

#### AP 3.1: Gemeindeggespräche und Befahrung

Die KLAR! Wagram analysiert mit den Gemeinden die Qualität der vorhandenen Rastplätze sowie sinnvolle Ergänzungen um Bäumen oder Trinkbrunnen. Auch Standorte für notwendige zusätzliche Rastplätze werden erhoben und die Machbarkeit von Raststationen mit Selbstbedienungsmöglichkeiten (z. B. aus Hütten, Weinkelern) geprüft.

#### AP 3.2: Planung und Konzeption

Die Ergebnisse aus den Gesprächen / der Analyse fließen in die Konzeption ein. Diese umfasst (i) notwendige Ergänzungen bestehender und (ii) Schaffung neuer Rastplätze. Die Planung steht dabei unter der Prämisse, möglichst viele positive Effekte zu erzielen wie natürliche Beschattung durch Bäume sowie mit Mehrfachnutzen durch Obstsorten (Biodiversität, Naschobst, ...). Informationen zu den Auswirkungen des Klimawandels in der Region werden leicht erfassbar aufbereitet und an einzelnen Rastplätzen vermittelt („Edutainment“). Das Konzept umfasst Anzahl und Ausstattung der Rastplätze sowie eine Kostenabschätzung.

#### AP 3.3: Mittelaufbringung und Pilot-Rastplatz

Um die Investitionen in Rastplätze sowie in die Aufbereitung der Klimawandel-Informationen finanziell decken zu können, recherchiert der MRM passende Förderprogramme (z. B. KLAR-Invest, LEADER). Die KLAR! Wagram ist in regelmäßigem Austausch mit LEADER Donau NÖ-Mitte (zuständige LEADER-Region), der KAM wird eine Einreichung mit seiner fachlichen Expertise und seinem Netzwerk begleiten. Ebenso soll eine Sponsoringmöglichkeit durch Firmen entstehen - durch „Grünes Investment“ können sich Betriebe an der Gestaltung der Rastplätze beteiligen, etwa durch Baumspenden.

Dazu gestaltet die KLAR! Wagram als Demonstrationsprojekt einen „Pilot-Rastplatz“ und ein Kooperationspaket aus, damit Unternehmen ihr Engagement für die Umwelt in der KLAR! Wagram umsetzen und kommunizieren können.

#### AP 3.4: Öffentlichkeitsarbeit

Der MRM informiert die Öffentlichkeitsarbeit mittels Pressearbeit über das Projekt (Presseaussendung, Homepage).

#### Ziele:

Die Region positioniert sich mit dieser Maßnahme weiter als lebenswertes Zuhause und attraktives Ausflugsziel. Am Ende der Weiterführungsphase liegt ein Umsetzungskonzept vor, das den Aufenthalt im Freien in der

Region trotz zunehmender Hitze angenehm gestalten lässt. Es ermöglicht künftig auch älteren Menschen, ihre Freizeit vor der Haustüre zu verbringen, eine Umsetzung ist (Investition) ist im Zeitraum 2025 bis 2027 geplant.

Meilensteine:

- Recherche und Analyse bestehender Rastplätze
- Erstellung Umsetzungskonzept Rastplätze
- Begleitung Fördereinreichung
- Versand Presseausendung

Leistungsindikatoren:

- Gemeindeggespräche für Recherche
- 1 Umsetzungskonzept Rastplätze für Radfahrer und Wanderer
- 1 Umsetzung „Pilot-Rastplatz“

Art der Maßnahme:

„Grüne“ Maßnahme

"softe oder smarte“ Maßnahme

Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel:

Kapitel 3.14 (Aktivitätsfeld Stadt- Urbane Frei- und Grünflächen)

Zeitraum der Umsetzung:

01.07.23- 31.10.25

#### 7.1.4 Maßnahme 4: KLAR in der Gemeinde 2.0

##### Inhaltliche Beschreibung:

In der Umsetzungsphase wurde im Zuge der Maßnahme „KLAR! in der Gemeinde“ ein Expertenrat eingerichtet, ein Entscheidungsbaum für Klimawandelanpassung im öffentlichen Grünraum erstellt und wichtige Erkenntnisse bei der Begleitung von Projekten mit Fokus Grünraum gewonnen werden. Hervorzuheben ist auch der breite Bürgerbeteiligungsprozess zur Neugestaltung des Nibelungenplatzes in Tulln, der eine Entscheidung für eine klimawandelangepasste Umwandlung bringen wird. Diesen Prozess hat der KAM begleitet und auch diese Erkenntnisse sollen nun zur Anwendung gelangen.

##### AP 1: Projekt-Sondierung

Der KAM kontaktiert aktiv die Regionsgemeinden und sondiert mit den BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen geplante Infrastruktur-Projekte, die unter der Brille der Klimawandelanpassung durchleuchtet werden sollten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Plätzen, Straßenzügen, Siedlungserweiterungen und gemeindeeigenen Gebäuden.

##### AP 2: Initiierung KLAR-Prozesse

Der KAM initiiert einen Prozess, bei dem die identifizierten Projekte (i) auf gute Anpassungspraxis hin durchleuchtet, (ii) der Expertenbeirat und die erarbeiteten Erkenntnisse der Umsetzungsphase eingesetzt und (iii) Stakeholder wie BürgerInnen, interessierte Laien oder Vereine eingebunden werden.

Darüber hinaus begleitet der KAM den Umsetzungsprozess des Nibelungenplatzes in Tulln. Er stellt sein Netzwerk für fachliche Expertise zur Verfügung und prüft Fördermöglichkeiten für investive Maßnahmen (KLAR! Invest, LEADER, ...).

Die Erfahrungen werden dokumentiert

##### AP 3: Exkursionen Best-practice

Der KAM organisiert Exkursionen zum Kennenlernen von Best-practice Beispielen, um die Umsetzung der initiierten Projekte zu erleichtern und die Akzeptanz zu erhöhen. Dazu vernetzt er sich mit anderen KLAR! Regionen.

##### Ziele:

Die Weiterführung soll garantieren, dass das erworbene Wissen auch genutzt wird. Die Begleitung solcher Projekte, soll gewährleisten, dass Projekte unterstützt werden. Gleichzeitig soll jeder davon profitieren.

##### Meilensteine:

- Durchführen der Projekt-Sondierungen
- Prozessdurchführung der identifizierten Projekte
- Durchführung von Exkursionen Abwickeln von Problemfällen

Leistungsindikatoren:

- 9 Gemeindegespräche
- 2 KLAR! Infrastruktur-Prozesse initiiert und mit FachexpertInnen begleitet
- 2 Exkursionen durchgeführt

Art der Maßnahme:

"softe oder smarte" Maßnahme

Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel:

Kapitel 3.12 (Aktivitätsfeld Raumordnung)

Zeitraum der Umsetzung:

01.02.2023- 31.10.2025

### 7.1.5 Maßnahme 5: Alternative Landwirtschaftliche Modelle 2.0

#### Inhaltliche Beschreibung:

Der Klimawandel stellt die Landwirtschaft vor große Herausforderungen. Zahlreiche Initiativen innovativer Landwirte in der Region zeigen, dass es bereits Ansätze alternativer landwirtschaftliche Modelle gibt. In der Umsetzungsphase ist es der KLAR! Wagram gelungen, ein Netzwerk von LandwirtInnen und ExpertInnen aufzubauen. Stakeholder aus Landwirtschaft, Politik und Konsumenten konnten im Rahmen von Exkursionen Best-practice Beispiele kennenlernen und diskutieren. Die KLAR! Region arbeitet dabei eng mit der Bezirksbauernkammer Tulln, OrtsbauernvertreterInnen sowie ÖkologInnen und Gemeinden zusammen.

#### AP 5.1: Multitalent Mehrnutzenhecke

Die KLAR! Region Wagram ist stark landwirtschaftlich geprägt. Wind verursacht auf den großräumigen Ackerflächen Bodenabtrag und Starkniederschläge führen zu Abschwemmung des Bodens den Südhängen des Wagrams.

Die GRANDFARM in Absdorf mit Mehrnutzenhecken war Best-practice Beispiel bei Exkursionen in der Umsetzungsphase. Hecken bieten Windschutz gegen Erosion, regulieren den Wasserhaushalt, bieten zahlreichen Tieren Nahrung und Habitat und die Früchte können von LandwirtInnen genutzt werden (daher Mehrnutzenhecke).

Die KLAR! Wagram überträgt dieses Wissen in die Region. Sie initiiert in den Regionsgemeinden, die vorhandenen Landschaftselemente (Hecken- oder Windschutzgürtel) zu evaluieren und die Möglichkeit von Lückenschlüssen zu prüfen. Damit können Biotopverbundsysteme mit höherer Wirkung entstehen. Die KLAR! Wagram begleitet diesen Prozess mit dem Ziel konkreter Projektumsetzung (siehe AP 3).

#### AP 5.2: Regionale Leitlinien

Welche Maßnahmen in der Landwirtschaft fördern die Biodiversität in der Region? Die Umsetzungsphase hat gezeigt, dass es für dieses Thema großen Bedarf an Konkretisierung gibt. Die KLAR! Wagram erarbeitet einen Katalog mit regional angepassten Hecken, Pflanzenmischungen, Saaten und Bewirtschaftungsempfehlungen, welche die Biodiversität fördern und die Resilienz gegen die Klimawandel stärken. Diese Empfehlungen sind zugeschnitten auf die strukturellen Voraussetzungen der Region. Die KLAR! Wagram bezieht dabei das Netzwerk an LandwirtInnen, ÖkologInnen (wie beispielsweise der in der Region ansässigen Vogelwarte Seebarn der VetMed-Uni Wien) sowie Garten- und Landschaftsbau mit ein.

#### AP 5.3: Umsetzungsprojekte mit der Landwirtschaft

Basierend auf den Ergebnissen aus AP 5.1 und AP 5.2 setzt die KLAR! Wagram gemeinsam mit Landwirtschaft und Gemeinden Projekte in der Landschaft um (z. B. Heckengürtel, Lückenschlüsse, Biodiversitätsflächen). Die KLAR! Wagram kooperiert dabei im Netzwerk mit ABB (Agrarbezirksbehörde), der Bezirksbauernkammer Tulln und NiG (Natur im Garten). Wesentlicher Erfolgsfaktor ist der Dialog zwischen LandwirtInnen, Bevölkerung und anderen Stakeholdern, den die KLAR! Wagram initiiert. Dadurch können neue Initiativen wie Baumpatenschaften angestoßen werden.

#### Ziele:

Langfristiges Ziel der Maßnahme ist die Errichtung eines Biotopverbundsystems mit wirksamen Landschaftselementen in der Region bis 2050. Alle betroffenen Interessensgruppen werden in den Prozess eingebunden. Mit Abschluss der Weiterführungsphase I sind Grundlagen erarbeitet, die eine Ausrollung in die Region ermöglichen.

Meilensteine:

- Durchführen Gemeindegespräche
- Erstellung einer regionalen Leitlinie
- Durchführen von Umsetzungsprojekten mit der Landwirtschaft

Leistungsindikatoren:

- 1 Katalog mit regionalen Leitlinien
- 2 Umsetzungsprojekte (z. B. Heckengürtel)
- 1 Stakeholder - Dialog

Art der Maßnahme:

„Grüne“ Maßnahme

Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel:

Kapitel 3.1 (Aktivitätsfeld Landwirtschaft)

Kapitel 3.10 (Aktivitätsfeld Ökosysteme/ Biodiversität)

Zeitraum der Umsetzung:

01.02.23- 31.10.25

## 7.1.6 Maßnahme 6: Begrünungsmanagement im Weinbau 2.0

### Inhaltliche Beschreibung:

Der Weinbau spielt in der Region Wagram eine große Rolle. Die 2.700 ha Weinbau entsprechen 11 % der landwirtschaftlichen Fläche der Region. Niederschlagsfreie und heiße Perioden verursachen Trockenstress beim Rebstock, die zunehmenden Starkniederschläge schwemmen humosen Oberboden insbesondere in den - überwiegenden - Hanglagen ab, füllen Retentionsbecken und verschmutzen Straßen, was Kosten für die Gemeinden bedeutet.

Die KLAR! Wagram hat daher in enger Abstimmung mit der Weinwirtschaft in der Umsetzungsphase Begrünungsmischungen ausgebracht, welche diese Problemstellungen adressieren. Die ersten Ergebnisse sind vielversprechend, die Versuche werden gemeinsam mit der HBLFA Raumberg-Gumpenstein und der HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg durchgeführt und erfolgen in Abstimmung mit der regionalen Weinwirtschaft (IK Wagram – Interprofessionelles Komitee) und der Bezirksbauernkammer. Die Maßnahme wird in der Weiterführungsphase wie folgt ausgebaut:

#### AP 6.1: Definieren neuer Standorte

Die Begrünungsanlage (4 Versuchsflächen) hat sich jetzt im ersten Jahr etabliert und vielversprechende Ergebnisse gebracht. Mehrjährige Pflanzenarten haben sich etabliert, auch die Vegetationsbedeckung kann als gut bewertet werden. Die Ausbringung im Frühjahr brachte jedoch Probleme, weshalb Herbstsaaten als weiterer Versuch ausgebracht werden sollen. Weiters sollen Versuchsflächen auf mindestens zwei weiteren Standorten (Weingärten) in das Programm aufgenommen werden, um mit unterschiedlichen Standortbedingungen und Bewirtschaftungsformen abgesicherte Aussagen für die Region treffen zu können. Die KLAR! Wagram definiert in Abstimmung mit der regionalen Weinwirtschaft (IK Wagram – Interprofessionelles Komitee) und den Gemeinden mindestens zwei weitere Winzer, die entsprechende Weingartenflächen und Eigenleistungen einbringen, stellt ihnen das Projekt vor und bindet sie ein.

#### AP 6.2: Ausbringen der Saaten und Bonitierungen

Die KLAR! Wagram organisiert mit den FachexpertInnen, dass die WinzerInnen die Böden entsprechend vorbereiten und die unterschiedlichen Begrünungsmischungen fachgerecht auf den unterschiedlichen Standorten mit den speziellen Sämaschinen zu den vereinbarten Zeiten ausgebracht werden können. Dies erfolgt gemeinsam mit den ExpertInnen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein und der HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg. Zweimal jährlich erfolgt eine Bonitierung, um den Zustand der Begrünung (Anwuchs, Flächenbedeckung, Druck durch Beikräuter usw.) zu erheben.

#### AP 6.3: Feldbegehungen

WinzerInnen, FachexpertInnen, GemeindevertreterInnen und der KAM führen gemeinsame Feldbegehungen durch, um den Status der Begrünung, Pflegeeingriffe und geplante Bewirtschaftungsmaßnahmen zu besprechen. Dabei erfolgt ein fachlicher Austausch und die Festlegung der nächsten Arbeiten.

#### AP 6.4: Information und Öffentlichkeitsarbeit

Der MRM informiert die Medien mit Presseaussendung und Fotos über den Fortschritt des Projektes, auch eine Publikation in einer einschlägigen Fachzeitschrift ist geplant. Die KLAR! Wagram informiert gemeinsam mit den FachexpertInnen die Weinwirtschaft und die Gemeinden über die Ergebnisse (Zwischenbericht und Ergebnisstand am Ende der Weiterführungsphase).

Ziele:

Am Ende der Weiterführungsphase stehen die Ergebnisse der Begrünungsversuche der Winzerschaft der Region zur Verfügung. Die Ergebnisse sind vorgestellt und die klimafitten Begrünungen können in der Region ausgerollt werden. Bis 2050 bauen 50 % der Winzer angepasste Begrünungen an, wodurch Erosion und Wasserverlust hintangehalten werden.

Meilensteine:

- Definition weiterer Standorte (Weingärten) für die Ausbringung von Begrünungsmischungen
- Ausbringen der Begrünungs-Saaten
- Gemeinsame Feldbegehungen
- Erstellen von Presseaussendungen und Fachbeitrag
- Präsentation der Ergebnisse

Leistungsindikatoren:

- 2 weitere Standorte (unterschiedlicher Winzer) für Ausbringung Begrünungen nehmen teil
- 6 Bonituren durchführen
- 3 gemeinsame Feldbegehungen
- 2 Ergebnispräsentationen (Zwischen- und Endpräsentation)

Art der Maßnahme:

„grüne“ Maßnahme

Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel:

Kapitel 3.1 (Aktivitätsfeld Landwirtschaft)

Kapitel 3.10 (Aktivitätsfeld Ökosysteme/ Biodiversität)

Zeitraum der Umsetzung:

1.11.2022- 30.7.2025

### 7.1.7 Maßnahme 7: Vorsorgecheck Naturgefahren

#### Inhaltliche Beschreibung:

Die Gemeinde Großweikersdorf ist durch ihre Topografie besonders von Überschwemmungen nach kurzen, intensiven Niederschlägen betroffen, die auch mit Hagel einhergehen können. Ausgehend von dieser Bedrohung wird die Gemeinde in Kooperation mit der KLAR! Wagram einen „Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel“ durchführen, um (i) sich in der Zukunft besser davor wappnen zu können und (ii) um weitere mögliche Naturgefahren zu analysieren. Die KLAR! Wagram initiiert, begleitet und dokumentiert den Prozess.

#### AP 7.1: Audit Naturgefahrencheck

Die KLAR! Wagram initiiert den Prozess und unterstützt die Gemeinde bei der Vorbereitung („self-assessment“). Das Audit wird von dem dafür geschulten Personal durchgeführt - der KAM hat bereits Vorgespräche mit dem Auditteam in Niederösterreich (Tino Bloniau, Stefan Obermaisser) geführt. Der KAM begleitet das Audit und dokumentiert den Prozess.

#### AP 7.2: Weiterführende Vorsorge-Aktivität

Ein Ergebnis des Vorsorgechecks sind mögliche Vorsorge-Aktivitäten. Die KLAR! Wagram begleitet und unterstützt die Gemeinde bei der Umsetzung dieser Vorsorgemaßnahme (Flächen-, Verhaltens-, Bau- oder Risikovor-sorge). Der KAM hat bereits mit den Auditoren grundsätzliche Vorsorgeaktivitäten gesprochen, die sich aus Audits ergeben können. Darauf basiert auch die Budgetierung.

#### AP 7.3: Dokumentation und Wissenstransfer

Die KLAR! Wagram dokumentiert den Prozess und gibt das Wissen um den Prozess an die anderen Regionsgemeinden weiter. Der KAM plant, den anderen Regionsgemeinden den Prozess und die Ergebnisse von Großweikersdorf vorzustellen, um weitere Gemeinden für Naturgefahrenchecks zu begeistern.

#### Ziele:

Am Ende der Weiterführungsphase ist für Großweikersdorf ein Vorsorgeplan erstellt, der wirksame Maßnahmen für die nächsten Jahrzehnte vorsieht. Die KLAR! hat das Wissen um Vorsorgecheck und-planung in der Region disseminiert und weitere Regionsgemeinden widmen sich aktiv diesem Zukunftsthema.

#### Meilensteine:

- Vorbereitung Vorsorgecheck (geplant Frühjahr 2024)
- Durchführung Vorsorgecheck
- Erarbeitung Vorsorgemaßnahme
- Wissenstransfer an die Regionsgemeinden

#### Leistungsindikatoren:

- 1 Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel
- 1 Vorsorgemaßnahme
- 1 Vorstellung für Regionsgemeinden

#### Art der Maßnahme:

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel:

Kapitel 3.7 (Aktivitätsfeld Schutz vor Naturgefahren)

Zeitraum der Umsetzung:

1.2.2023- 30.7.2024

### 7.1.8 Maßnahme 8: Klimafittes Bauen 2.0

#### Inhaltliche Beschreibung:

In der Umsetzungsphase konnte die KLAR! Wagram bereits erste Akzente im Bereich Bauen und Wohnen setzen sowie Know-How aufbauen. Auf diesen Erfolgen baut die KLAR! Wagram auf und greift - neben baulichen Aspekten - die weiteren wichtigen Themen Verhaltens- und Risikovorsorge auf und holt neue Akteure an Board. Sie bündelt das Wissen, das Eigenheimbesitzern, -planern und -renovierern aufbereitet zur Verfügung gestellt wird.

#### AP 8.1: Vernetzung mit neuen Akteuren und Austausch

Der MRM erweitert sein Netzwerk um die neuen Akteure Versicherungen, Zivilschutzverband und tauscht sich bezüglich Best-practice Beispielen mit anderen KLAR! Regionen (z. B. KLAR! Bucklige Welt) intensiv aus. Damit baut die KLAR! Wagram Netzwerk und Know-How aus, was in die Informationsoffensive (AP 2) und Aufbereitung der Ergebnisse (AP 3) einfließen kann.

#### AP 8.2: Beratung- und Information

Der MRM erstellt in Zusammenarbeit mit den ExpertInnen ein Informations- und Vortragsangebot, maßgeschneidert für die Zielgruppe Eigenheimbesitzer, -planer und -renoviererInnen. Die Informationsoffensive enthält die Schwerpunkte (i) bauliche Vorsorge (Rückstauklappen, Versiegelung von Einfahrten usw.), (ii) Verhaltensvorsorge (Vorbereitungen treffen wie Sandsäcke) sowie (iii) Risikovorsorge (Abdeckung durch Versicherungen). Die KLAR! Wagram kooperiert bei der Organisation und Durchführung eng mit den Zivilschutzbeauftragten der Gemeinden und erreicht damit eine hohe Breitenwirkung und Akzeptanz.

Die KLAR! Wagram organisiert Beratungstage, an denen Eigenheimbesitzer, -planer und -renoviererInnen sich individuell für ihr Bauprojekt beraten lassen können. Der KAM kooperiert dabei mit der Energieberatung Niederösterreich.

#### AP 8.3: Erstellen einer Informationsmappe

Die KLAR! Wagram sammelt die Ergebnisse aus fachlichem Austausch und Informationsveranstaltungen. Diese werden in Form einer Informationsmappe für BauwerberInnen / PlanerInnen aufbereitet und der Zielgruppe in Zusammenarbeit mit den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

#### Ziele:

Am Ende der Weiterführungsphase sind Hausbauer, -planer bzw. -renoviererInnen über Vorsorgemaßnahmen hinsichtlich Naturgefahren informiert. Allen Gemeinden steht mit der Infomappe ein wichtiges Beratungsinstrument zur Verfügung. Das Bewusstsein für Vorsorge ist vorhanden, versicherungsrelevante Schäden können langfristig minimiert werden.

#### Meilensteine:

- Vernetzung und Austausch durchgeführt
- Veranstaltungen werden durchgeführt
- Beratungstage werden abgehalten
- Informationsmappe erstellen

Leistungsindikatoren:

- 2x fachlicher Austausch mit anderen KLAR! Regionen
- 3 Informationsveranstaltungen
- 3 Beratungstage
- 1 Informationsmappe ist erstellt

Art der Maßnahme:

„softe oder smarte“ Maßnahme

Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel:

Kapitel 3.6 (Aktivitätsfeld Bauen und Wohnen)

Zeitraum der Umsetzung:

1.12.2023- 30.4.2025

### 7.1.9 Maßnahme 9: KLAR! auf den Punkt gebracht

#### Inhaltliche Beschreibung:

Der Klimawandel und die dadurch hervorgerufenen Veränderungen sind bereits seit langem ein in der Wissenschaft gut erforschtes Phänomen. Die Daten dahingehend sind eindeutig. Das Klima verändert sich und somit auch unsere Lebenswelt. Wie wichtig eine adäquate Vermittlung dieser wissenschaftlichen Inhalte ist, hat sich gerade in den letzten Jahren deutlich gezeigt. Wissenschaftskommunikation ist daher ein Betätigungsfeld, das an Bedeutung enorm gewonnen hat. Dabei haben sich diverse Gruppierungen geformt, die versuchen, komplexe Inhalte auf humoristische, kreative oder interaktive Art und Weise der breiten Bevölkerung zugänglich zu machen. Sei es durch Kabarettprogramme, Science Slams oder interaktive Formate - der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Wesentlich ist, die TeilnehmerInnen aktiv einzubinden. Die KLAR!-Wagram wird mit dieser Maßnahme das Bewusstsein zu Klimawandelanpassung erhöhen.

#### AP 9.1: Recherche und Planung geeigneter Formate

Die Vielfalt der Formate zu dieser Thematik ist mittlerweile sehr breitgefächert. In einem ersten Schritt erhebt der MRM, welche Formate inhaltlich und hinsichtlich Anforderungen der KLAR! Region geeignet sind. Wesentlich ist, welche spezifische Themen können abgedeckt und welche Zielgruppen angesprochen werden, um einen möglichst hohen Vermittlungseffekt erzielen zu können. Der MRM stimmt sich schon im Vorfeld mit interessierten Organisationen (z. B. Vereine, Gemeinden) und Multiplikatoren ab und bindet diese in die Erstausswahl ein.

#### AP 9.2: Organisation und Durchführung der Events

In einem weiteren Schritt plant und organisiert die KLAR! Wagram die einzelnen Veranstaltungen. Dabei wird auf die Möglichkeiten, aber auch die Bedürfnisse interessierter Organisationen und Multiplikatoren eingegangen. Die Region bietet zahlreiche Möglichkeiten bester Infrastruktur, um unterschiedliche Veranstaltungsformaten Raum zu geben. Der MRM bewirbt die Events bestmöglich durch mediale Ankündigungen, Postwürfe, persönlichen Einladungen sowie elektronische Medien.

#### AP 9.3: Öffentlichkeitsarbeit

Der MRM bewirbt die Events bestmöglich durch mediale Ankündigungen, Postwürfe, persönlichen Einladungen sowie elektronische Medien. Er lädt MedienvertreterInnen zu den Veranstaltungen ein und verfasst Nachberichte für Regionalmedien und Gemeindezeitungen. Die KLAR! Wagram nutzt die Events, um ihr Arbeitsprogramm der Bevölkerung vorzustellen.

#### Ziele:

Am Ende der Weiterführungsperiode hat die KLAR! Wagram 500 Menschen mit den Veranstaltungen erreicht. Durch die Möglichkeit eigene Fragestellungen mit ExpertInnen zu diskutieren, wird ein besseres Verständnis für die Situation geschaffen. Die Menschen stehen dem Thema aufgeschlossen gegenüber und haben Ideen zur Umsetzung im eigenen Umfeld mitgenommen. Sie sind Multiplikatoren und bis 2030 hat die Botschaft 5.000 Personen in der Region erreicht.

Meilensteine:

- Recherche zu möglichen Formaten und Vortragenden
- Planung einzelner Veranstaltungen und Vortragsreihen
- Durchführung der Veranstaltungen und Vortragsreihen

Leistungsindikatoren:

- 4 Veranstaltungen durchführen
- 4 Presseaussendungen

Art der Maßnahme:

„softe oder smarte“ Maßnahme

Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel:

Kapitel 3.4 (Aktivitätsfeld Tourismus)

Zeitraum der Umsetzung:

1.1.2023- 30.4.2025

### 7.1.10 Maßnahme 10: Hitze! Mit KLAR! richtig vorsorgen

#### Inhaltliche Beschreibung:

Für jeden und jede von uns ist der persönliche Raum und das Schaffen eines lebenswerten Wohnraums ein zentraler Faktor, um gut und gesund leben zu können. Die wiederkehrenden lang andauernden Hitzewellen machen nicht nur den Menschen zu schaffen, es steigt auch die latente Gefahr eines Strom-Blackouts. Durch diese Extremereignisse entstehen psychische Belastungen bei den BürgerInnen. Durch richtige Aufklärung, Unterstützungsangebote und Vorsorge durch entsprechende Organisationen kann entgegengewirkt werden.

#### AP1: Vernetzung der Akteure

Zahlreiche Organisationen bieten Information und Unterstützung, viele Angebote sind den BürgerInnen gar nicht bekannt. Der KAM erhebt alle relevanten Institutionen (z. B. Pflegedienste, Gesunde Gemeinde, psychosoziale Einrichtungen) und vernetzt diese in Kooperation mit dem Zivilschutzverband. Der KAM führt das vorhandene Wissen zusammen, bündelt es und arbeitet gemeinsam mit den Organisationen an daran, die Erkenntnisse über die künftigen Herausforderungen durch den Klimawandel einfließen zu lassen.

#### AP2: Workshops und Erarbeitung didaktischer Inhalte

Die KLAR! Wagram führt jährlich zwei Workshops durch, bei dem BürgerInnen praxisnah und interaktiv lernen, wie sie effektiv vorsorgen können und was im Ernstfall zu tun ist. Wie kann ich meine kranken oder alten Angehörigen auch bei extremen Hitzewellen gut betreuen? Wie läuft ein Blackout-Tag ab? Was macht ein Blackout psychisch mit uns? Der KAM entwickelt in Zusammenarbeit mit den Organisationen Workshopformate, die speziell auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt sind und auch von den Organisationen künftig in ihr Schulungsprogramm aufgenommen werden können.

#### AP3: Wissenstransfer und Stärkung der Eigenverantwortung

Ziel der KLAR! Wagram ist, die Erfahrungswerte und das Wissen aus AP1 und AP2 weiterzugeben und die Eigenverantwortung der BürgerInnen zu stärken. Im Rahmen der Workshops engagierte Personen werden im Zuge dieses Prozesses gescoutet und als KLAR! Blackout-HelferInnen ausgebildet, um im Notfall vulnerablen Gruppen zu helfen. Dabei arbeitet der KAM eng mit der Gemeinde zusammen.

#### AP4: Informationsmaterial und Öffentlichkeitsarbeit

Das KAM-Management erstellt Informationsmaterial zu den einzelnen Modulen, das u.a auf der Website veröffentlicht wird. Der KAM organisiert die Pressearbeit und erstellt Informationsmaterial, dabei greift er auf das bestehende Praxismaterial auf der KLAR! Serviceplattform zurück.

#### Ziele:

Ziel ist, die unterschiedlichen Akteure zu vernetzen und auf Hitzeereignisse im Extremfall bestmöglich vorzubereiten. Die Zusammenarbeit soll garantieren, dass Hilfe schnell und effizient geleistet werden kann.

Meilensteine:

- Vernetzungstreffen der AkteurInnen
- Seminar- bzw. Workshopreihe planen und durchführen
- Scouting von HelferInnen
- Informationsfolder erstellen

Leistungsindikatoren:

- 2 Vernetzungstreffen wichtiger Akteure aus unterschiedlichen Fachbereichen
- 6 Workshops
- 1.000 Stk. Infofolder gedruckt mit Schwerpunkt Vorsorge für Hitze und deren Folgen

Art der Maßnahme:

„softe oder smarte“ Maßnahme

Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel:

Kapitel 3.8 (Aktivitätsfeld Katastrophenmanagement)

Kapitel 3.9 (Aktivitätsfeld Gesundheit)

Zeitraum der Umsetzung:

1.3.2023- 30.4.2025

### 7.1.11 Maßnahme 11: Regionale Kommunikation

#### Inhaltliche Beschreibung:

Öffentlichkeitsarbeit ist eine wesentliche Aufgabe der KLAR! Wagram. Damit wird Bewusstsein geschaffen und die Bevölkerung und Stakeholder für Klimawandelanpassung sensibilisiert. Ergänzend zu den themenspezifischen Beiträgen informiert die KLAR! Wagram breit über die Notwendigkeit von Klimaschutz.

#### AP 11.1: Regionsmagazin Neuland

Das Regionsmagazin „Neuland“ ist das Sprachrohr der Trägerorganisation und vermittelt damit die Vereinsarbeit. Darin werden die KLAR!-Themen hochwertig aufbereitet und vermittelt. Das Regionsmagazin erscheint 2x jährlich und wird jedem Haushalt in der Region zugestellt, an Frequenzpunkten verteilt und darüber hinaus gezielt an Entscheidungsträger gesendet (Auflage gesamt rd. 16.000 Stk.). Damit werden alle Zielgruppen – BürgerInnen, Entscheidungsträger, Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Gemeinden – erreicht. Der MRM ist Teil des Redaktionsteams und bringt aktuelle Themen, Schwerpunkte und Impulse ein.

#### AP 11.2: Zusammenarbeit, Wartung, Pflege

Für eine nachhaltig erfolgreiche Zusammenarbeit mit Regional- und Gemeindemedien ist eine laufende Abstimmung wesentlich. So können Schwerpunkte für Ausgaben, Redaktionsschlüsse sowie organisatorische Fragen geklärt oder Hintergrundinformationen zum KLAR!-Programm gegeben werden.

Der MRM führt laufend Verbesserungen der Homepage und des Social-Media Auftritts durch, sowohl was die Inhalte als auch die Auffindbarkeit (z.B. SEO - Search Engine Optimization) durch. Die Zahl der Follower (z. B. durch Aktivierung mittels Aktionen / Gewinnspielen) und der Adressatenkreis des Newsletters werden laufend erweitert.

#### Ziele:

Ziel ist jeden Haushalt der KLAR! umfassend über Ziele und Inhalte der Klimawandelanpassung zu informieren und weiterführende Angebote zukommen zu lassen. Während der Weiterführungsperiode erhält jeder Haushalt zweimal jährlich das Regionsmagazin mit entsprechend aufbereiteten Inhalten und durch Weiterentwicklung der Social Media Auftritte werden neue Zielgruppen erreicht.

Meilensteine:

- Redaktionssitzungen
- Erscheinen des Regionsmagazins
- Gespräche mit RedakteurInnen

Leistungsindikatoren:

- 6 Ausgaben des Regionsmagazins „Neuland“ mit Input KLAR
- 3 Hintergrund- bzw. Planungsgespräche mit regionalen Redaktionen

Art der Maßnahme:

„softe oder smarte“ Maßnahme

Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel:

Empfehlungen zur Regionalen Kommunikation finden sich in allen Aktionsfeldern der österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel wieder.

Zeitraum der Umsetzung:

1.3.2023- 31.10.2025



## 9 Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept für die Vorbereitung und Begleitung der Umsetzung der geplanten Schwerpunktsetzungen

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ist wesentlich für die Sensibilisierung des Themas der Klimawandelanpassung. Dabei gibt es mehrere Kanäle, die verschiedene Zielgruppen erreichen. In einem Mediaplan werden folgende Bereiche umfasst:

### **Regionsmagazin Neuland**

Das Regionsmagazin „Neuland“ ist **das Sprachrohr der Trägerorganisation** und vermittelt damit die Vereinsarbeit. Darin werden die KLAR-Themen hochwertig aufbereitet und vermittelt. Das Regionsmagazin erscheint 2x jährlich und wird jedem Haushalt in der Region zugestellt, an Frequenzpunkten verteilt und darüber hinaus gezielt an Entscheidungsträger gesendet (Auflage gesamt rd. 16.000 Stk.). Damit werden alle Zielgruppen – BürgerInnen, Entscheidungsträger, Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Gemeinden – erreicht. Der MRM ist Teil des Redaktionsteams und bringt aktuelle Themen, Schwerpunkte und Impulse der KLAR ein.

### **Neue Medien**

Zum bestehenden Newsletter und der Homepage soll auch das soziale Medium Facebook implementiert werden. Damit können schnell Informationen verteilt werden und eine Interaktion mit den Interessenten („Followern“) ist möglich. Für den Newsletter ist der Schwerpunkt „Die KLAR bekommt ein Gesicht“ geplant, bei dem engagierte, in der Öffentlichkeit stehende Akteure im Bereich der Klimawandelanpassung (z. B. Umweltgemeinderäte) vor den Vorhang geholt werden.

### **Kooperation mit Regionalmedien**

Die Zusammenarbeit der KLAR-Wagram mit den Regionalmedien (NÖN, Bezirksblätter) läuft sehr gut und soll fortgesetzt werden. Redakteure werden zu Veranstaltungen eingeladen und Neuigkeiten aus der KLAR werden übermittelt.

### **Kooperation mit Gemeinden**

Die KLAR-Wagram möchte die bestehende Zusammenarbeit hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit mit den Gemeinden intensivieren. Das betrifft insbesondere Beiträge in den Gemeindezeitungen und Gemeindehomepages, wo die Sichtbarkeit der KLAR erhöht werden soll.

## 9.1 Internet-Auftritt

### **Website KLAR Wagram**

Die neue Homepage der Klimawandelanpassungsmodellregion Wagram ist online unter [klar.region-wagram.at](http://klar.region-wagram.at).

Unter der Rubrik „Auswirkungen auf die Region“ finden sich die Szenarien, die sich durch den Klimawandel speziell für die Region Wagram ergeben werden. Anhand aktueller Daten der ZAMG wurden spezifische factsheets erstellt, die die Veränderungen, die in den nächsten Jahrzehnten auf uns zukommen werden, verdeutlichen.

Gleichzeitig wird aber auch die Möglichkeit geboten, die mögliche Betroffenheit an uns weiter zu leiten. Die Bevölkerung wird hier dazu aufgerufen, uns mitzuteilen, ob und wenn ja in welcher Form der Klimawandel bereits jetzt wahrgenommen wird. Dadurch bietet sich die homepage auch als wichtiges Austauschmedium an, die einen Dialog zwischen dem Modellregionsmanagement und den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen.

Die Newseinträge stellen die bisherige Arbeit der KLAR- Wagram dar und verweisen auch auf zukünftig stattfindenden Veranstaltungen.

Des Weiteren bietet die Website Informationen zu den ausgearbeiteten Maßnahmen, diversen Aktionen und Zielen, und einen Hinweis auf die Partnerorganisation des Klima und Energiefonds. Ebenso werden die Kontaktdaten des Modellregionsmanagement zu finden und ein Link zur Modellregionen-Homepage des Klima- und Energiefonds

## 10 Darstellung der Abstimmung mit den Anpassungsstrategien der Länder und die geplante zukünftige Zusammenarbeit mit den entsprechenden Landesstellen

Die Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel bildet einen umfassenden Rahmen für die sukzessive Umsetzung der Anpassung. Die Anpassungsstrategie umfasst einen Aktionsplan mit detaillierten Handlungsempfehlungen für 14 Aktivitätsfelder, von denen einige für die Region Wagram sehr zutreffen und auf die bei der Konzeptentwicklung und Maßnahmendefinition besonders eingegangen wird.

Niederösterreich hat mit dem NÖ Klima- und Energieprogramm 2020 einen Rahmen geschaffen und entlang von sechs Themen Handlungsfelder definiert, um so alle Akteurinnen und Akteure zu vernetzen. Auch diese Handlungsfelder werden bei unserer Konzeptentwicklung berücksichtigt.

Gerade im Bereich „Gebäude“ gibt es etliche Punkte im Programm, die auch einen hohen Einfluss auf die Klimawandelanpassung haben. Viele dieser Punkte finden sich auch in den KLAR!- Maßnahmen der Region wieder. So werden beispielsweise eine Zielgruppenorientierte Informationskampagne und Beratung bezüglich der durch den Klimawandel bedingten Auswirkungen im Bauwesen als wichtige Anpassungsstrategien hervorgehoben. Im KLAR! Programm der Region finden sich diese Zielsetzungen in den Maßnahmen zum „Klimafitten Bauen und Wohnen 2.0“ wieder.

In der Mobilität und Raumentwicklung wird im Programm einerseits klimarelevante Bepflanzungen in Ortszentren und Siedlungskernen in Zusammenhang mit Gebäuden und Verkehrsflächen gefordert, was im Maßnahmenpunkt „Unsere Garten-Region“ zu tragen kommt, andererseits soll auch gute Anpassungspraxis forciert werden. In unserem KLAR- Konzept wird diese Forderung in der Maßnahme „Naturgefahrencheck“ und „Anlaufstelle für Gute Anpassungspraxis“ erfüllt.

In der Landwirtschaft soll zukünftig der Klimawandel in der Grünlandwirtschaft mitberücksichtigt, und die Direktvermarktung gestärkt werden. Diese Strategien fließen in die Maßnahmen „Alternative landwirtschaftliche Konzepte 2.0“ und „Begrünungsmanagement im Weinbau“ ein.

Des Weiteren wird unter dem Punkt „Vorbild Land“ darauf verwiesen, dass auch Gemeinden im Bereich Energieeffizienz- und Klimaschutz sowie Klimawandelanpassung unterstützt werden müssen. In den KLAR- Maßnahmen der Region wird unter dem Punkt „Anlaufstelle für Gute Anpassungspraxis“ genau diesen Forderungen nachgekommen.

## 11 Darstellung der Kohärenz mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel

Die Maßnahmen, die von der Region Wagram in Zukunft zur Anpassung an die durch den Klimawandel bedingten Veränderungen erforderlich sind, entsprechen in den wesentlichen Punkten denen des österreichischen Strategieplans. Die Landwirtschaft wird beispielsweise im gesamten Bundesgebiet in ihrer traditionellen Form in vielen Bereichen adaptiert werden müssen. Hitze, Trockenheit, aber auch die veränderte Verteilung der Regenmengen werden hierzulande spürbar sein. Daher wurde auch in der Region ein Schwerpunkt zu dieser Thematik gesetzt.

Die Betroffenheit in Bereich Bauen und Wohnen wird zukünftig in ganz Österreich eine Rolle spielen. Dabei ist darauf zu achten, dass Maßnahmen in diesem Zusammenhang sowohl als Anpassungs- als auch als Emissionsreduktionsstrategien gesehen werden müssen. Auch hier wurde herausgearbeitet, dass nicht nur in der Planung, sondern auch in der Altbausanierung neue Vorgehensweisen etabliert werden müssen. Gerade bezüglich des Hitzestresses, der sich auf Gebäude in ihrer Struktur und Funktionalität auswirkt, ist die Vulnerabilität bei Altbauten als hoch einzustufen. Im Neubau sind Änderungen leicht möglich, sie müssen jedoch beachtet werden. Beide Aspekte sind im Anpassungsstrategieplan Österreichs beschrieben und wurden auch bei den regionalen berücksichtigt.

Ebenso ist die Regionalentwicklung ein wichtiger Ankerpunkt für Anpassungsbemühungen. Viele wichtige Punkte, die im ganzen Land umgesetzt werden sollen, wie Beschaffung, Erhaltung und Neugestaltung von Grünräumen, die Berücksichtigung des Meso- und Mikroklimas, die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und bei Entscheidungsträgern, die Umsetzung von aktuellen Forschungsergebnissen, sowie der Rückgang des Versiegelungsgrades sind auch im regionalen Planungskonzept in den umgesetzt worden.

Die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels sind nicht nur, aber auch in Österreich ein immer größer werdendes Problem, auf das in vielen Bereichen Rücksicht genommen werden muss. Vor allem die Auswirkungen der Hitze werden in ganz Österreich zu Veränderungen führen, auf die, wie auch im Bundesweiten Anpassungsplan vorgesehen, zu reagieren ist. Hier werden regional durch die Maßnahme „Naturgefahrencheck“ Schritte gesetzt, um die Thematik einerseits publik zu machen, andererseits aber auch Informationsmöglichkeiten zu bieten. Auch andere, bereits angesprochene Bereiche, wie etwa Bauen und Wohnen fließen in diesen Themenkomplex mit ein und zeigen die Notwendigkeit zu interdisziplinärem Denken.

## 12 Trägerschaft

Die Kleinregion hat sich schon lange etabliert. Die Gemeinden haben sich 1999 im Verein Tourismus & Regionalentwicklung Region Wagram zusammengeschlossen, um die gemeinsamen Themen Klima & Energie, Regionalentwicklung und Tourismus zu bearbeiten.

Die Region ist Klima- und Energiemodellregion (seit 2010), Teil der LEADER-Region NÖ-Mitte, kooperiert im Bereich Tourismus mit der Destination Donau NÖ und im Bereich Klima&Energie mit der Energie- und Umweltagentur NÖ. Die Themen der Regionalentwicklung (Identität, Soziales, usw.) werden in enger Zusammenarbeit mit der Betreuerin der NÖ Regional GmbH (Serviceeinrichtung des Landes) bearbeitet. Weiters arbeitet der Verein Region Wagram mit den regionalen Interessensverbänden (z. B. Weinwirtschaft) zusammen.

Sechs der neun Regionsgemeinden sind Klimabündnisgemeinden (Fels, Grafenwörth, Großweikersdorf, Kirchberg, Stetteldorf, Tulln). Zwei Gemeinden befinden sich im e5 – Prozess.

Die Entscheidungen über die Durchführung von Projekten und Teilnahme an Programmen trifft der Vorstand des Vereins, in den alle neun Gemeinden Vertreter entsenden. Dabei wird auf die inhaltliche Abstimmung der Projekte und entsprechende Synergieeffekte besonderer Wert gelegt. Der Vorstand hat im November 2018 einstimmig beschlossen, sich als Klimawandel-Anpassungsregion zu bewerben.

## 13 Managementstrukturen

### 13.1 Know-How intern

#### Projektmanagement und –koordination:

DI Stefan Czamutzian MA lebt in der Region und arbeitet schon seit mehr als fünf Jahren an regionalen Projekten mit. Er ist mit den Gemeinden und regionalen Akteuren sowie strategischen Partnern sehr gut vernetzt, seit 9 / 2017 ist er auch KEM Manager. Er ist studierter Forstwirt und Touristiker und war über 10 Jahre lang in der Zertifizierung von Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft tätig.

Mag.<sup>a</sup> Monika Heindl ist Regionalberaterin der NÖ Regional GmbH für die Region Wagram und bearbeitet Themen der Regionalentwicklung. Die Erarbeitung des Anpassungskonzeptes erfolgt in enger Abstimmung mit ihr, um Synergien herauszuarbeiten z. B. hinsichtlich Raumplanung oder Dorf- und Stadterneuerungsprojekte.

## 13.2 Know-How externe PartnerInnen

Die KLAR! Wagram ist gut vernetzt und kann auf das Know-How zahlreicher PartnerInnen zurückgreifen. Auszug:

- KLAR! Servicestelle
- NÖ Regional GmbH
- Energie- und Umweltagentur NÖ
- Natur im Garten
- DIE GARTEN TULLN
- Wirtschaftskammer Bezirksstelle Tulln
- Bezirksbauernkammer
- Regionsgemeinden

## 13.3 Informationszentrale

Um der Bevölkerung eine Anlaufstelle für zu den Themen des KLAR- Programms bieten zu können, erfolgt die Einrichtung einer Informationszentrale. Durch die Trägerstruktur des Vereins Tourismus & Regionalentwicklung Region Wagram besteht die Möglichkeit die bereits bestehenden Büroräumlichkeiten zu nutzen. Diese werden an bestimmten Tagen besetzt sein.

Des Weiteren gibt es die Möglichkeit mittels Mail oder telefonisch Kontakt aufzunehmen. Diverse Informationen werden durch Aussendungen und über die Homepage kommuniziert.

## 13.4 Vernetzungsaktivitäten

Vernetzung und Austausch soll folgendermaßen erfolgen:

- mit anderen KLARs im Zuge von regionalen, landesweiten und österreichweiten Vernetzungstreffen. Speziell mit der angrenzenden KLAR- Region Tullnerfeld OST gibt es eine enge Zusammenarbeit (2 Tandem Maßnahmen). Auch mit anderen KLAR! Regionen ist eine thematische Vernetzung vorgesehen.
- mit KLAR-Servicestelle

## 14 Projektmanagement

### 14.1 Inhaltliche Beschreibung

#### Administration, Büro, Servicestelle

- Büroorganisation: Administrative Tätigkeiten
- Management und Kontrolle Finanzhaushalt / Budgetverwaltung
- Koordination des Gesamtprojektes
- Durchführung Berichtswesen mit der Förderstelle
- Ansprechperson für Gemeinden, Trägerorganisation, Förderstelle, KLAR QM, Projektpartner, Stakeholder
- Bürokoordination: Jour fixe mit KollegInnen im Bereich Tourismus und Regionalentwicklung zum Austausch über jeweilige Projekte (alle Projekte erfolgen in Abstimmung mit dem KLAR-Management)

#### Struktur KLAR / Gemeinden

- Regelmäßiger Austausch mit dem Obmann (und seinen StellvertreterInnen) zum aktuellen Stand der Projekte in der KEM
- Bericht bei den Vereinssitzungen (Vorstand, Generalversammlung) zum aktuellen Stand der Projekte in der KEM
- Abstimmung mit den Gemeinden
- Aufbau einer Arbeitsgruppe für den Bereich Klima und Energie in der Trägerorganisation
- Einbinden von (interessenspolitischen) Akteuren

### 14.2 Stundensatzkalkulation

Der Stundensatz für die KLAR! Manager beträgt (2022) 44,75 Euro.

Der Stundensatz für die KLAR! Assistenz beträgt (2022) 24,66 Euro.

Die Entlohnung erfolgt lt. Kollektivvertrag für Angestellte für Consulting und Information, in der entsprechenden Verwendungsgruppe und Einstufung.

### 14.3 Anteilige Kosten

Die Finanzierung der Umsetzung der Maßnahmen wird gewährleistet durch das KLAR! Programm des Klima- und Energiefonds, der Verein Tourismus & Regionalentwicklung Region Wagram stellt die erforderlichen Eigenmittel sicher.

## 14.4 Planungs- und Evaluierungworkshops mit relevanten AkteurInnen/Stakeholdern

Mindestens einmal jährlich soll ein Planungs- und ein Evaluierungworkshops mit den relevanten AkteurInnen stattfinden.

Relevante Stakeholder sind:

- Verein Tourismus & Regionalentwicklung Region Wagram als Projektträger
- Gemeinden (pol. Entscheidungsträger, Energiebeauftragte, Umweltgemeinderäte)
- LandwirtInnen und Produzenten landwirtschaftlicher Produkte
- Gewerbe insbes. Gärtnereien, Baubereich, Elektrounternehmen, touristische Betriebe
- Soziale Dienste
- Wissenschaft und Bildungseinrichtungen
- Interessensvertretungen
- BürgerInnen
- Presse

Der Austausch erfolgt durch:

- Informationsveranstaltungen, Workshops, Exkursionen, Vernetzungstreffen (Adressierung je nach Arbeitspakete),
- Erstellen von Informationsmaterialien
- Arbeitssitzungen in Gemeinden und im Trägerverein

## 14.5 interne Evaluierung und Erfolgskontrolle

Im Zuge der Phase 0 des KLAR Programms wurde von der Universität für Bodenkultur Wien in den Gemeinden der Region eine Umfrage zur persönlichen Betroffenheit vom bzw. zum eigenen Wissensstand über den Klimawandel durchgeführt. Diese Umfrage wurde einerseits als Stütze zur Ausarbeitung der Maßnahmen, andererseits soll durch eine Folgebefragung evaluiert werden, zu welchen Veränderungen es in der Region durch das KLAR- Programm gekommen ist.

## 14.6 Überschneidungen KLAR und KEM

Die regionalen Klimaschutzaktivitäten werden durch die Klima- und Energiemodellregion abgewickelt. Die Schwerpunkte liegen dabei auf:

- Elektromobilität und E-Carsharing
- Ausbau erneuerbarer Energie (Photovoltaik und Solarthermie)
- Sanierung
- Landwirtschaft und Regionale Produkte
- Nachhaltiger Lebensstil und Handel der kurzen Wege

Hier zeigt sich, dass es gerade in den Bereichen Landwirtschaft und vor allem bezüglich der Sanierung von Gebäuden zu Überschneidungen kommt. Gerade die Gestaltung des eigenen Lebensraumes ist, sofern sie gut durchdacht ist, nicht nur wichtig, um sich an den Klimawandel anzupassen, sondern auch, um diesen zu verhindern.

Die Region Wagram hat auch bereits vier Klimaschulen-Projekte durchgeführt. Im Zuge der Bewusstseinsbildung bezüglich des Klimawandels werden zwar unterschiedliche Fragestellungen thematisiert (Wie passe ich mich an? / was kann ich dagegen tun?), doch auch hier gibt es Parallelen.

## 14.7 Überschneidungen KLAR und Leader-Region

Die KEM Wagram ist aktiver Teil der LEADER-Region Donau-NÖ-Mitte und eine Kooperation im Bereich Energie zwischen LEADER und KEMs ist in der laufenden Strategie verankert. Eine aktive KLAR-Region Wagram kann wesentlich dazu beitragen, dass auch die Themen zur Klimawandelanpassung in der künftigen LEADER-Strategie 2021-27 positioniert werden.

## 15 Modellregions-Managers/einer Modell-regions-Managerin

### Aufgaben des/der KAM

- Betreuung einer Klimawandel-Anpassungsmodellregion vor Ort.
- Einrichtung und Betreuung einer Informationsstelle.
- Erhebung, Darstellung und Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen, auch im Austausch mit der Serviceplattform.
- Initiierung, Koordinierung und Umsetzung von Projekten im Bereich Klimawandelanpassung;
- insbesondere jene Maßnahmen aus dem regionalen Anpassungskonzept.
- Planung weiterer Umsetzungsprojekte (außerhalb des Anpassungskonzeptes), die eine Kontinuität der Klimawandel-Anpassungsmodellregion sicherstellen.
- Erstellen von Förderanträgen und Akquisition neuer Fördermöglichkeiten.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung sowie zur Verbreitung der Projektergebnisse. Ggf. Anpassung von Informationen auf die regionalen Bedürfnisse und Besonderheiten.
- Durchführung von Vernetzungworkshops und Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung,
- Betriebe und öffentliche Stakeholder in Bezug auf die Schwerpunktsetzung der KLAR!
- Durchführung von Planungs- und Evaluierungworkshops mit relevanten AkteurInnen.
- Teilnahme an Schulungs- und Vernetzungstreffen der KLARs
- Festigung von geeigneten Strukturen für regionale Klimawandelanpassung.
- Austausch und Abstimmung mit der Serviceplattform.

- Budgetverantwortung für die KLAR!
- Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und lokalen Stakeholdern im Klimabereich.
- Akquisition und Koordination sowie Erhebung von Fördermöglichkeiten der im Anpassungskonzept herausgearbeiteten Anpassungsprojekte sowie die Initiierung von Machbarkeits-Checks für weitere Projekte
- Initiierung, Betreuung und Management der Umsetzungsmaßnahmen

DI Stefan Czamutjian MA lebt in der Region und arbeitet bereits seit einigen Jahren an unterschiedlichen Projekten in der Region mit, kennt die wesentlichen Akteure in der Region und ist sehr gut vernetzt. Er hat mit seiner technisch-naturwissenschaftlichen Ausbildung an der Universität für Bodenkultur, seiner langjährigen Berufserfahrung, seinem vertieften Wissen im Projektmanagement und seinen Kenntnissen über die Region beste Voraussetzungen für die Aufgabe.

Bisher erfolgreich umgesetzte Tätigkeiten (Auszug):

- Organisation von Informationsveranstaltungen in den Bereichen Landwirtschaft, Elektromobilität, PV und Speicher usw.
- Organisation des Pilotbetriebes mit dem Hilfswerk Wagram (E-Mobilität)
- Launch der neuen Website kem.regionwagram.at
- Durchführung Projekt Klimaschulen 2017/18
- Zwischenbericht der bestehenden Weiterführungsphase
- Zusammenarbeit mit Regionalmedien

Darüber hinaus ist er Teil des Redaktionsteams und von unterschiedlicher Projektteams.

Czamutjian ist seit September 2017 Modellregionsmanager der KEM- Wagram.

Das KLAR-Büro befindet sich in 3470 Kirchberg / Wagram, Marktplatz 44, das gleichzeitig auch Büro und Sitz der Trägerorganisation ist.

## 16 Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung sind geplant:

- Homepage
- Regionsmagazin
- Zeitungsberichte
- Newsletter
- Regionale Presse
- Veranstaltungen (z. B. zu 10 Jahre KEM Wagram)

Zielgruppen dabei sind BürgerInnen und Entscheidungsträger aus Politik und Gesellschaft.

## 17 Disseminierung, Monitoring und Adaptierung

Die Ergebnisse der Umsetzung gemonitort, dokumentiert, evaluiert und disseminiert sowie etwaig notwendige Adaptierungen und Ergänzungen in den regionalen Anpassungsaktivitäten gesetzt.

Die Klimawandel-Anpassungsmodellregionen werden mit ihren ManagerInnen, den erstellten Konzepten und durchgeführten Maßnahmen sowie Best-Practice-Beispielen auf einer geeigneten Website vorgestellt und sollen Betroffenen wie EntscheidungsträgerInnen aus der Verwaltung, aber auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern eine Vielzahl an Ideen liefern und dabei unterstützen, selbst geeignete Anpassungsmaßnahmen in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich erfolgreich umzusetzen.

Weitere Details zu dieser Programmphase werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Impressum:

Verein Tourismus & Regionalentwicklung Region Wagram

KLAR! Wagram

Marktplatz 44

3470 Kirchberg am Wagram